



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927**

63 (8.2.1927) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-232023](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-232023)



Hielt nur ein Jahr Gefängnis. Was würde einem Zivilisten passieren, wenn er einen Offizier schießen würde? Umgekehrt wurde der Leutnant Kwapiński aber, der in Trunkenheit in Bromberg auf den morgens zur Arbeit gehenden Arbeiter Matas geschossen hatte, mit 30 Bloß Weidstrafe bestraft (Bewegung).

Mitten in die oben wiedergegebenen Sätze waren von rechts Zwischenrufe erfolgt. Darauf der Abgeordnete: Für Sie, meine Herren, kann ich ja noch einen Fall anführen. Denken Sie an das Erlebnis des Abgeordneten Bdziechowicki. Wirkung: Betretendes Schweigen. War doch dieser nationaldemokratische Abgeordnete selber ein Opfer der geschilderten Zustände geworden. In einer Nacht war ein Trupp Willkür-Offiziere in seine Wohnung gedrungen und hatte den wehrlosen Abgeordneten niedergeschlagen, sodas er bewußtlos liegen blieb.

Nicht eben mit Vorbereiten bedekt, so mußte man feststellen, ging das Regime, das in der von ihm unterhaltenen Presse dasjenige der — „moralischen Erneuerung“ genannt wird, aus den Verhandlungen über sein „Kern-Ministerium“, dasjenige des Krieges, hervor. Aber was macht das den Inhabern der tatsächlichen Gewalt aus? Weder Willkür selber noch auch nur sein vgemitteltes Stellvertreter hatten sich herbeigekümmert, die ihnen offenbar höchst gleichgültigen Unterhaltungen parlamentarischer Willkür über den ein Drittel der Gesamtmandate des Staats umfassenden Deeresetat auch nur anzuhören.

### Der Reichstag über Arbeitslosenversicherung

Berlin, 8. Febr. (Von unserem Berliner Büro). Im Reichstag brachte gestern der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns den Gesetzentwurf über die Arbeitslosenversicherung ein. Diese Vorlage bedeutet den endgültigen Bruch mit dem bisherigen System der Fürsorge. Zwar kommt das neue System nicht allen Erwerbslosen, wohl aber einem sehr beträchtlichen Teil zu Gute. Daneben bleibt die sogenannte Krisenfürsorge, die wie ihr Name besagt, auf außergewöhnliche Zustände Rücksicht nimmt, in vollem Umfange bestehen. Die Höhe der Unterstützung ist nach 7 Klassen bemessen. Grundsätzlich ist die ganze komplizierte Einrichtung auf die finanzielle Hilfe des Reichs und der Länder angelegt, da die erforderlichen Mittel durch Beiträge allein nicht einreicht ausgebracht werden können. Die prinzipielle Bedeutung des Gesetzes liegt darin, daß es das Uebel an der Wurzel zu packen sucht, während man sich bislang damit begnügt hat, die temporären Folgen der Arbeitslosigkeit so gut es geht zu mildern. Das der Entwurf eine ideale Lösung des Arbeitslosenproblems bringt, wage auch der Minister nicht zu behaupten. Die Kritik liegt dann auch mit der Aussprache

ein. So nehmen die Sozialdemokraten besonderen Anstoß daran, daß die Landesarbeitslosenstellen die Träger der Versicherung sein sollen. Auch fürchtet man nicht ganz zu Unrecht das Auskommen einer Beamtenbürokratie, die den Begriff der „Selbstverwaltung“ so ziemlich illusorisch machen würde. Der deutschnationale Redner sah in der Einbringung gerade dieser Vorlage den Beweis dafür, daß es der neuen Regierung mit der Aufhebung ihrer umfassensten sozialen Arbeitsprogramms ernst sei. Von den Kommunisten wird das Gesetz natürlich in Haus und Hof abgelehnt. Es sei ein „Verbrechen“, einen derartigen Entwurf vorzulegen. Die Beratung geht heute weiter.

### Sitzungsbericht

Präsident Loeb eröffnet die Sitzung um drei Uhr. Einordnung ist ein Protestschreiben der türkischen Freiheitspartei gegen die französischen Maßnahmen in Syrien.

Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des Gesetzesentwurfes über Arbeitslosenversicherung. Die Vorlage, die bereits vom Reichstag verabschiedet ist, legt als Träger der Arbeitslosenversicherung die Landesarbeitslosenstellen ein, deren Bezirke sich decken sollen mit denen der Landesämter für Arbeitsvermittlung. Für den Fall der Arbeitslosigkeit sind durch das Gesetz verordnet: 1. die Krankenkassenpflichtversicherung, 2. die in der Angestelltenversicherung oder nach dem Reichs-Anpassungsgesetz Pflichtversicherung, und 3. die zur Schiffsbefahrung Gehörigen. Für die Bemessung der Arbeitslosenunterstützung werden sieben Klassen eingerichtet und zwar Klasse I bei einem Wochenlohn bis zu 12 Mark, Klasse II von 12 bis 18 Mark, Klasse III von 18 bis 24 Mark, Klasse IV bis 30 Mark, Klasse V bis 36 Mark, Klasse VI bis 42 Mark und Klasse VII von mehr als 42 Mark Wochenlohn. Die gewählte Hauptunterstützung beträgt in den Klassen I und II 45 Prozent, in den Klassen III bis V 40 Prozent und in den Klassen VI und VII 35 Prozent.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns leitet die erste Beratung ein und gibt einen geschichtlichen Überblick über die Entwicklung der Arbeitslosenhilfe in Deutschland. Der Uebergang von der Fürsorge zur Versicherung soll auch den Uebergang zur Selbstverantwortung und Selbstverwaltung mit sich bringen. Eine Arbeitslosigkeit, wie wir sie im letzten Jahre erlebt haben, kann nicht durch Beiträge der Versicherung und der Arbeitgeber allein gedeckt werden. Darum sind erhebliche Zuschüsse des Reichs, der Länder und Gemeinden erforderlich. Die Vorlage sei, so schließt der Minister, ein weiterer Fortschritt auf dem Gebiete des sozialen Rechts.

Hrn. Frey (Soz.) bedauert die weitere Ankündigung der Erwerbslosensiffer, die in diesem Monat bis zu zwei Millionen anwachsen werde. Die Erwerbslosensiffer sei unzureichend. Die Hauptlast sei Arbeitsbeschaffung. Das vorliegende Gesetz sei unbedeutend. Der Entwurf schaffe nicht eine Selbstverwaltung, sondern eine beschränkte Herrschaft der Bürokratie. Es sei nicht einzuweichen, warum die Arbeitslosen der Land- und Forstwirtschaft aus der Arbeitslosenversicherung ausgeschlossen werden. Die Unterstützungssätze der Vorlage seien viel zu gering.

Hrn. Dr. Rademacher (Dn.) sieht die Hauptaufgabe der Vorlage darin, dem Arbeiter die Arbeitsmöglichkeit zu sichern. Die Arbeitslosenversicherung sei ein wichtiger Entschluß. Eine weitere Befragung der Arbeitnehmer und Arbeitgeber müsse vermieden werden.

Hrn. Hädel (Komm.) hält die Vorlage für ganz unzureichend. Der Charakter dieses Gesetzes ist schon genügend gekennzeichnet, wenn ein deutschnationaler Redner es als eine mutige Tat bezeichnet.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns stellt fest, daß das mit der Unterfertigungsfähigen nichts zu tun habe, sondern eine Folge der Herabsetzung des Finanzvergleichs sei.

Darauf werden die Beratungen um 8 1/2 Uhr abgebrochen. Das Haus vertagt sich auf Dienstag 3 Uhr zur Weiterberatung.

### Die „Affäre“ v. Reudell

Amlich wird milatell: In der Sonntagsausgabe des „Berliner Tageblatt“ ist behauptet worden, Reichsminister Dr. v. Reudell habe im Jahre 1923 unmittelbar nach dem Rücktritt Putsch sich bei dem Obersten Guderius für den Major A. D. Buchruder verwandt. Diese Behauptung widerspricht den Tatsachen. Reichsminister Dr. v. Reudell hat den Obersten Guderius einige Tage nach dem Putsch lediglich zu dem Zwecke aufgesucht, um ihm dafür zu danken, daß er durch seine Haltung gegenüber dem Putschversuch von seinem Heimatort Altdorf in der Rheinpfalz, in dem Altdorf liegt, schwere Unruhen abgewendet habe. Inquanten des Majors Buchruder ist Dr. v. Reudell weder bei dieser noch bei anderer Gelegenheit begegnet. Er hat den Rücktritt Putsch aus schärfste verurteilt.

### Die Konfordsatsverhandlungen

#### Eine Erklärung der Reichsregierung

In einer halbamtlichen Mitteilung läßt die Reichsregierung zu den Gerüchten über die Konfordsatsverhandlungen erneut u. a. erklären:

Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und dem Heiligen Stuhl über den Abschluß eines Reichskonfordsats haben anlässlich der Neubildung der Reichsregierung nicht stattgefunden. Diese Frage ist in keinem Stadium der Besprechung über die Regierungsbildung überhaupt nur berührt worden.

In der Erklärung wird dann weiter über die in der Vergangenheit liegenden Konfordsatsverhandlungen Mitteilung gemacht. Danach sind von fast allen Reichsregierungen Verträge u. a. Vereinbarungen in dieser Angelegenheit zu kommen, unternommen worden.

Es wird dann an die Erklärungen erinnert, die am 30. Juni 1920 zwischen dem verstorbenen Reichspräsidenten Ebert und dem beim Reich beurlaubten päpstlichen Nuntius gewechselt worden sind. Ebert hat dem Nuntius bei der Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens versichert, er wolle mit ihm die Aufgabe, das Verhältnis zwischen Kirche und Staat in Deutschland neu zu regeln. Das solle geschehen auf Grund der Verfassung der Republik, die volle Gewissensfreiheit verbürge.

Seit längerer Zeit beschäftigen sich nun die einschlägigen staatsrechtlichen und kirchenpolitischen Ressorts mit der Angelegenheit, ohne jedoch, wie eingangs erwähnt, zu Verhandlungen mit dem Heiligen Stuhl zu kommen.

### Preußen zur Konfordsatsfrage

In den Beratungen des Hauptauschusses des Preussischen Landtages nahm Kultusminister Dr. Becker das Wort, um sich zunächst über die Konfordsatsfrage zu äußern. Er erklärte, Ausgang aller Erwägungen sei das durch die Reichsverfassung geschaffene Verhältnis zwischen Staat und Kirche, das sich im Hinblick von den vor der Staatsumwälzung bestehenden politischen und praktischen Beziehungen unterscheidet. Das Beispiel anderer deutscher Länder könne für Preußen nicht ohne weiteres maßgebend sein. Die Größe Preußens, seine territoriale Lage, die konfessionelle Gliederung seiner Bevölkerung die bestehenden sozialen und politischen Spannungen dürften bei der Festhaltung der Verhältnisse zwischen Staat und Kirche nicht außer acht gelassen werden. Eine Regelung der Verhältnisse zwischen Staat und Kirche durch Staatsgesetz könne dann nicht einseitig werden, wenn sich die Möglichkeit herausstellen sollte, durch Verhandlung mit den Religionsgemeinschaften eine für Staat und Volk günstigere Lösung zu erzielen. Selbstverständlich würde sich jede etwaige Veränderung im Rahmen der Reichsverfassung und der preussischen Verfassung zu halten haben. Das möge auch diejenigen beruhigen, die besondere Veranlassung für das Schicksal haben. Gerade hier gelte das über die besondere Lage Preußens Gesagte. Die Dinge befänden sich durchaus im Stadium der Prüfung und Ueberlegung. Wenn von einem unmittelbar bevorstehenden Abschluß Preußens oder des Reichs gesprochen würde, so sei das, wie er (der Minister) wohl auch für das Reich erklären könne, aus der Luft gegriffen. Die Angelegenheit habe das preussische Kabinett bisher überhaupt noch nicht beschäftigt.

### Der Reichshaushalt im Jahre 1926

Vom Reichsfinanzministerium wird mitgeteilt: Die Einnahmen des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben beliefen sich in der Zeit vom 1. April bis 31. Dezember vorigen Jahres auf 5618,9 Millionen Mark, die Ausgaben in der gleichen Zeit auf 5589,9 Millionen Mark. Es ergab sich demnach in den ersten neun Monaten des laufenden Haushaltsjahres ein Ueberschuss von 79,1 Millionen Mark. Dazu kommen die Monatsgewinne der in den Handabteil eingekerkerten Ueberschüsse aus den Jahren 1924/25 mit 292 Mill. Mark, so daß ein etwaiger Ueberschuss von 471,1 Millionen errechnet wird. Im außerordentlichen Haushalt werden Einnahmen von 1,6 Millionen, dagegen Ausgaben von 478,8 Millionen ausgewiesen, so daß 477,2 Millionen Mark aus Umläufen zu decken sind. An nachträglichen Einnahmen und Ausgaben zu Lasten des Rechnungsjahres 1925 werden veranschlagt 48,7 Millionen und an Ausgaben 293,3 Millionen Mark. Erklärtermaßen wird bemerkt, daß aus den Steuererlösen im Dezember 1926 im Januar des Jahres an die Länder noch geschätzte Anteile in Höhe von 62,3 Millionen Mark ausgegahlt worden sind. Ferner wird darauf hingewiesen, daß aus den bis Ende Dezember ausgewiesenen etwaigen Ueberschüssen ein Rückschlag auf das Ergebnis des gesamten Rechnungsjahres in einer diesem Ueberschuss entsprechenden Höhe nicht geschlossen werden kann, da am Ende des Rechnungsjahres zur Deckung nachträglicher Ausgaben noch ein Bedarf von 300 bis 400 Millionen Mark vorhanden sein wird. Der Stand der schwebenden Schuld war am 31. Dezember 1926 unverändert 100 Millionen Mark.

### Die neue Revolution in Portugal

Lissabon, 8. Febr. (Von unserem Lissaboner Vertreter.) Die heute nacht aus Lissabon eingetroffenen Nachrichten bestätigen, daß die Rebellion in Oporto trotz der beruhigenden offiziellen Erklärungen nicht unterdrückt worden ist und sich weiter ausgedehnt hat. In Lissabon ist es zu offenen Aufständen gegen die Regierung gekommen. Die „Daily Mail“ berichtet, daß der Innenminister und der Justizminister verhaftet worden. Die Rebellen werden von Polizei der republikanischen Garde und Infanterieabteilungen unterdrückt. Bis her hat es bei den Kämpfen in der Hauptstadt 7 Tote und 20 Verletzte gegeben. Die Straßen sind angefüllt mit fliehenden Revolutionären. Das revolutionäre Komitee erklärt, daß der Triumph der Bewegung sicher sei. „Daily News“ schreibt heute über den vorläufigen Zustand, solche Bewegungen seien eine Folge der Diktatur. Man hat versucht, eine stabile Regierung auf der Spitze von Bajonnetten zu errichten. Der einzige Erfolg war, daß Revolutionen in Portugal zur Alltagsarbeit geworden sind. In allen Ländern, wo eine ähnliche Regierung existiert, erheben sich solche Bewegungen. Eine Regierung, die durch das Schwert eingesetzt wurde, muß notwendigerweise auch durch das Schwert fallen.

### Matrosen-Meuterei

Y Paris, 8. Februar. (Von unserem Pariser Vertreter.) Aus London wird berichtet: Der Korrespondent des „Daily Express“ in Lissabon berichtet, daß eine Meuterei unter den Matrosen ausgebrochen ist, die mit den Revolutionären von Oporto sympathisieren. Die Matrosen durchziehen die Hauptstraße Lissabons unter Ausrufen „Hoch die Republik“. In Lissabon sind 150 Verhaftungen vorgenommen worden. Die Mehrzahl der verhafteten Personen sind Politiker und Journalisten. Sie wurden an Bord zweier Kreuzer gebracht, wo die Meuterei sich weitergeleitete aufzunehmen. Infolgedessen wurden die Befehlshaber in der Festung von Mosto Santos inhaftiert. Die meuternden Matrosen legen ihre Demonstration in Lissabon und Umgebung fort. Sämtliche Regierungsbüros und eine große Anzahl von Geschäften sind geschlossen.

## Badische Politik

### Presseempfang beim Finanzminister

Am Montag nachmittag empfing Finanzminister Dr. Schmitt im Sitzungssaal des Finanzministeriums die Vertreter der Presse, um diese in kurzen programmatischen Ausführungen darüber aufzuklären, unter welchen Gesichtspunkten er sein Amt zu führen gedenkt. Finanzminister Dr. Schmitt führte dabei u. a. aus:

„Im Landtage habe ich von der Fälligkeitnahme mit den Nachbarkantonen gesprochen. Man hat die Schlüsse gezogen, die nicht zutreffend sind. Ich halte eine Fälligkeitnahme für notwendig, nicht aus fiskalischen und nicht aus antitrustischen Gesichtspunkten heraus, sondern nur soweit es möglich ist. Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern zu beseitigen, die immer und immer wieder aus der Kritik von Verhältnissen im eigenen Lande vorgehalten werden. Die Lage des Staatshaushalts ist nicht nur ernst, sondern auch gefährlich, d. h. es besteht keine Ordnung, nach der das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben aufrecht gehalten werden kann und muß. Und für dieses Gleichgewicht werde ich mich mit meiner ganzen Person einsetzen, denn davon hängt der Kredit und das Ansehen des Landes und vieles andere ab. Die wirtschaftlichen Unternehmungen sind von sachkundiger Hand von den ehemaligen Ministern Müldert und Dr. Engler und von meinem Amtsvorgänger mit Umsicht und Bedacht geleitet worden. Mir sind daher die Richtlinien für ihre Weiterführung vorgezeichnet. Auch die weitere Entwicklung muß vorfristig und behutsam sein. Ich habe das volle Vertrauen auf Ihr Gelingen. Den sozial schwachen Schichten der Bevölkerung jeder Art und ohne Ausnahme alle Fürsorge zuzuwenden, wird mein Bestreben sein. Ich folge darin den Spuren meines Amtsvorgängers. Die Betreuung der Beamenschaft kann ich aus meiner langjährigen Beamtenaufsicht. Die Beamenschaft steht auf dem Boden der Berufung. Ich weiß, daß die Beamten treu, fleißig und mit Dingebung ihre Pflicht erfüllen. Ich möchte das heute ganz besonders anerkennen.“

### Schofer über Wirths „Nein“

In einer am Sonntag in Freiburg abgehaltenen Besprechung badischer Zentrumsführer und Parteimitglieder hat Dr. Schofer sich u. a. auch mit der Abstimmung Dr. Wirths beschäftigt. Er sagte darüber u. a. „Bad. Volk“ folgendes:

Man mühte die Frage aufwerfen, ob Dr. Wirth mit dem „Nein“ nicht vielleicht in etwas doch die Gesetze der Rechten verletzt habe. Unbedingte Gesetzmäßigkeit sei ein Hauptfordernis der inneren Zentrumspolitik in der Führung wie in den politischen Gruppen. Hier käme die Parteipolitik in Frage, und diese schäde der verantwortliche Führer anders und höher und wertvoller und entscheidender ein, als es offenbar von Dr. Wirth dann und wann geschehe. Die Parteipolitik und ihre Gesetze gelten auch für verdiente Mitglieder der wie für den einfachen Mann. Davon könne auf die Dauer Dr. Wirth gegenüber keine Ausnahme gemacht werden. Von dem darzustellenden Standpunkt aus hätte man unbedingt erwarten müssen, daß gerade er am letzten Samstag sich nicht an die Seite der Demolition gestellt hätte. Dr. Schofer steht dabei einen Vergleich mit der badischen Sozialdemokratie, die die Durchbrechung der Parteipolitik bei der Dezember-Abstimmung im Reichstag, wo bekanntlich die drei badischen Vertreter sich der Stimme enthielten, scharf getadelt hat. Das Zentrum habe allen Anlaß, auf der Warte zu stehen und die Wählenden peinlich zu schämen. Wenn das „Nein“ des Herrn Dr. Wirth nur ein Warnungssignal bedeute, dann liege es materiell in der Gedankenrichtung des badischen Zentrums, wenn es auch formell doch zu weit gehe.

Das Bad. Volk angeht, so liege bis heute kein Anlaß vor, die seit Beginn der neuen Ära eingeschaltene Linie zu verlassen. Es gehe auch zu erwarten, daß auf der anderen maßgebenden Seite der gleiche gute Wille vorhanden und so vorderhand die politische Zukunft gesichert sei.

Uebrigens tritt nun auch nach der „Kölnischen Volkszeitung“ die „Germania“ gegen Dr. Wirth auf. Die sonst immer über ihn ihre schlagende Hand gehalten hat. Sie sagt u. a., daß man in Baden in dieser Abstimmung offenbar eine Demonstration ausgenutzt haben. Finanzminister Dr. Wirth sei sehr schicklich resümiert sich das Berliner Zentrumsdorgan dahin: „Wir besitzen und haben in Ueberschätzung mit der übergroßen Mehrheit der Zentrumswähler, wenn wir der Meinung Ausdruck geben, daß das politische Gewicht, das die Zentrumsmehrheit in dieser Koalition in die Waagschale zu werfen hat, fernertun nicht von Sonderaktionen getrennt wird.“

Es ist wohl damit zu rechnen, daß die neue Affäre Wirth am Samstag und Sonntag, wo der Reichsverband der Arbeiter des Zentrums und der Reichsvereinsauschüsse nach einander tagen, ausführlich erörtert werden wird. Dr. Wirth für seine Person aber denkt offensichtlich nicht daran, den Stimmen zu folgen. Er läßt vielmehr durch das „D. Z.“ einen Artikel für die nächste Nummer seiner „Deutschen Republik“ ankündigen. Außerdem aber, so sieht man dort, will Dr. Wirth nächsten auf die Bürger gehen und in einer Reihe von Versammlungen die Wählerstimme aufklären. „So wird dem Zentrum eines Tages doch nicht anderes übrig bleiben, als den dicken Trennungsschnitt zu ziehen.“

## Letzte Meldungen

### Stresemann an der Riviera

Paris, 8. Febr. Nach einer Meldung der Agentur Radio aus Nizza ist Stresemann gestern nachmittags in Beauvieux bei Nizza eingetroffen. Er soll erklärt haben, daß er lediglich zu Erholungszwecken nach der Riviera gekommen sei und nicht beabsichtige, mit einem französischen Staatsmann eine Begegnung zu haben.

### Deportation aus Süditalien

Juni, 7. Febr. Wie aus Bologna berichtet wird, wurde das Urteil gegen Dr. Polidini bestätigt. Dr. Polidini wurde nach den librischen Anleihen deportiert. Lehrer Polidini wird sein Schicksal teilen; nicht hinterläßt vier unversorgte Kinder.

### Vor der englischen Thronrede

London, 8. Febr. Heute wird der König mit dem Ablichen Vomp in Gegenwart der Königin und des Prinzen von Wales das Parlament mit der Thronrede eröffnen. Der König wird die Hoffnung ausdrücken, daß die freundschaftlichen Beziehungen zur russischen Regierung bald wiederhergestellt sein werden.

### Der deutsch-russische Luftverkehr

Moskau, 8. Febr. Der sowjetrussische Rat der Volkskommissare hat den Konventionenvertrag mit der deutsch-russischen Luftverkehrsgesellschaft, nach dem der Gesellschaft das alleinige Recht der Ausübung des Flugverkehrs zwischen Deutschland und der Sowjetunion gewährt wird, bis zum 31. Dezember 1931 bestätigt.

### Amerikanische Ein- und Ausfuhr

New York, 8. Febr. Nach den Angaben des amerikanischen Handelsdepartements belief sich der Wert der Ausfuhr von Amerika nach Deutschland im Jahre 1926 auf 864 115 000 Dollar, während die Einfuhr einen Wert von 109 451 000 Dollar betrug.

# Langfinger vor 200 Jahren in Mannheim

Von Domänenrat Honegger

Es hat von jeher für viele Menschen einen besonderen Reiz, mit Dingen, die anderen gehören, so lange zu liebäugeln, bis sie gegen den Willen des Eigentümers den Besitzer wechseln, wobei man sein Gewissen mit der Vermutung beruhigt, daß der andere mehr als genug davon hat oder die Sache doch über kurz oder lang sein würde. Diese wertwürdige Anschauung von Recht und guter Sitte wurde indes vor 200 Jahren von dem Mannheimer Stadtrat, der über solche Eigentumsvergehen zu Gericht saß, nicht geteilt. Es gab aber damals noch keinen Strafaußschuß auf Wohlverhalten, sondern meistens Abschuß aus dem Stadtbereich. Bei Eigentumsübertragungen innerhalb israelitischer Glaubensgenossen wurde die Schlichtung in der Regel dem Rabbiner überlassen. Als z. B. im Jahre 1833 Abraham Berger auf offener Straße dem Jungen eines gewissen Johannis die Kleinigkeit von 100 Gulden wegnahm und damit verfuhr, ließ der Stadtrat für sorglich die Hässlichkeiten des Verursachers verfolgen, überließ es aber dem Rabbiner, dem Bestohlenen zu seinem Recht zu verhelfen.

Auf fremde Hilfe war der Stadtrat auch in einem anderen Fall angewiesen, der aber nicht mehr als Diebstahl angesehen werden kann. Als im Jahre 1689 überall in Deutschland und in vielen der Pfalz nahegelegenen Ländern für eine neue Kirche Manneberg eine Kollekte veranstaltet wurde, sammelten einige Genuer in Pöhl in der Schweiz mäßige Beiträge zu ihrer persönlichen Wohlfahrt. Da ließ der Stadtrat die Schweizer Gemeinde ersuchen, nach den Strolchen zu schauen und sie im Betrugsfalle gehörig abzurufen. In Ende des 17. und Anfang des 18. Jahrhunderts, als die Bevölkerung hart unter der Not der Kriegsjahre zu leiden hatte, waren besonders Dinge des täglichen Lebensbedarfes auf Langfinger eine Angelegenheitskraft aus. Schon im Jahre 1704 schmiedete ein auf fremdem Jagdgebiet erlegter Gase besser als ein beim Wildbreithändler erworbener. So wurde nach dem Protokoll vom 23. April der Knecht des Oberleutnants von Hien dabel ertappt, wie er bei Kaiserlich mit 3 Gulden das Bild hegte und dann mit einer Prüchle wüßig ausschlug. Wie der Jagdfrevel bestraft wurde, konnte nicht festgestellt werden. Vielleicht hat man den Knecht gehängt und seinem Herrn zur Strafe beim Opa Pfefferer Weisung gegeben.

Ein Duhn im Topf galt von jeher als eine Feinschmeckerei, besonders, wenn es von Rechts wegen in den Magen eines andern gedörrt hätte. Der Kaiser Hartmann konnte im Jahre 1682 nicht einsehen, wozu ein bei ihm wohnender Hofhändler seine Häbner selbst ab; er ließ deshalb einen Duhn, drehte ihm den Krug um und verberg ihn in einem Topf, wo ihn noch ganz warm die Frau des Hofhändlers vorfand. Sie verkaufte den Kaiser, da sie ihn im Verdacht hatte. Dieser aber leugnete alles und ließ die Schuld auf andere Hausbewohner mit dem Bemerkten, daß unlängst einige Dragoner auch etliche Stüde „Lapinier“ und auf die Seite geschickt hätten. Hartmann wurde zwar vom Diebstahl freigesprochen, bezahlte aber einen Gulden Strafe, weil er die lapinierenden Dragoner nicht angezeigt. In dem Junggeleitenshansbuhl des Hofmeisters des Grafen von Nassau, wo nicht die Gattin die Vorratskammer im Auge behielt, schaffte im Jahre 1700 das Küchenpersonal allerhand auf die Seite. Die Küchenmagd, die das Geschirr bei Besuchen aufzuwaschen hatte, und die Strumpfriderin, die des Hofmeisters Strümpfe zu stopfen hatte, waren beschuldigt, den ganzen Sommer über ganze Hüllen voll Butter, Schmalz und sonst Speck nach und nach in ihren Keller geschmuggelt zu haben, daß die Maden in den Speck gekommen seien. Das Pfund Fett sei um 8 Bogen, also für 12 Kreuzer verkauft worden, wofür man damals 2 Pfund Fleisch bekam. Also war das Fett damals rar. Auch „unterschiedliches Gewürz wie Rägelin und Wasstentblumen“ sollen die beiden diebstahligen Eltern oftmals vom Tische des Herrn abgetragen haben. Die eingenommene Menge begründete ihren Verdacht damit, daß die Strumpfriderin einmal eine ganze Schachtel Pfeffer (Kerzen) in Mannheim verkauft habe, auch hätten sich beide Angeklagte in jener Zeit ganz neu gekleidet. Offenbar hatten es die beiden Küchenmagd und Strumpfriderin in ihren so erworbenen Uniformen auf Eroberungen abgesehen, vielleicht gar auf das feinerne Dera des ledigen Hofmeisters. Auffallend ist, daß das Protokoll über das weitere Schicksal der ungetreuen Diensttinnen nichts meldet. Vielleicht hat man, wenn die Sache nicht niedergeschlagen wurde, die Diebstahler aber auch an den Pranger gestellt, in der einen Hand einen Schmalztopf, in der andern eine Spießspitze und um den Hals eine Verleumdung von Rindfleisch und Zimmtnägeln, denn ein Jahr darauf wurden zwei „Damen“ aus Mannheim bei Stuttgart (Stuttgart), die aus dem Garten eines Mannheimer Bürgerers Kraut und Bohnen gestohlen hatten, ind Teilerhörschen geschickt und nachher zur Stadt hinausgeschickt.

Ein besonders bemerkenswerter Artikel war, wie bei und in den letzten Kriegsjahren, schon zu Anfang des 18. Jahr-

hunderts das Fleder. 1703 wurde eine Magd wegen Flederbrot unter Anhängung eines Stüdes Fleder mit der Geige auf den Posten gehiegt zur Freude der Mannheimer Jugend. Eine andere Magd, die anscheinend die Flederbrotrei in großen betrieblen hatte, wurde aus der Stadt verwiesen; das gestohlene Fleder wurde öffentlich vor dem Rathaus versteigert; von dem Erlös von 12 Gulden 21 Kreuzer erhielt die Diebin einen halben Gulden auf den Weg — jedenfalls, damit sie recht weit weg gung — und außerdem 24 Kreuzer für Brot. Der nach Abzug der Gebühren verbliebene Rest wurde den Bestohlenen ausgeschüttet. — Vor 200 Jahren gab es noch keine Warenhäuser mit einer hübschen „weissen Wäsche“, deshalb glanzte die Anna Margarete Meyer dadurch am lieblichsten in leichter Sommerkleidung zu kommen, daß sie in der Provisionskammer einige Altartücher sah. Sie hatte die Frechheit, darin, wie es im Protokoll vom 23. Juni 1703 heißt, in „vermeinerer Weise zu hofieren“. Für die Aburteilung dieses Kirchenraubs war der Stadtrat nicht zuständig, er gab deshalb die Akten mit dem Vortrag der Justizkammer, d. h. der Stäuung, Ausspeltung, an die „kostliche Regierung“ zu Heidelberg. Welche Folgen hatte aus folgender Fall: Eine Frau verurteilte ein Rinderfeld, da sah sie im Jahre 1703 eine Feldweibsel mit deren achtfährigem Kinde, das ein ganz ähnliches Kleidchen trug, spazieren gehen. Kurz entschlossen klappte sie auf das schamlose Kind zu und schaute ihm sein Röllchen mit Gewalt auszuwickeln. Der entrüstete Vater des Kindes klagte, daß sein Kind vor Schrecken die Nichten bekommen und seine Frau sich derart alteriert habe, daß sie an hartem Fieber erkrankt sei. Die Entschuldigung der fremden Frau, daß sie das Mädchen nur habe näher beobachten wollen, nützte nichts. Der Hofmeister ordinaris (Witzbold) und ein Ratsherr untersuchten das Kind und stellten fest, daß es „mit dem Röllchen machte“, was eine Folge des ausgehandenen Schreckens sei. Die Angeklagte büßte ihre Neugierde mit Zahlung der Kosten des Verfahrens.

Der Winter 1680/1681 muß sehr kalt gewesen sein, da hohe Preise für Bettfedern bezahlt wurden. Am 22. Januar 1681 hatte sich der Schneider Schwarz aus Waldenburg, Grasshald Hofenlohe, vor dem Stadtrat zu verantworten, weil er in verschiedenen hiesigen Wirtshäusern, wo er übernachtete, die Betten aufgeschüttelt, die Federn herausgenommen und nachher kiffen und Dedeln wieder zugenäht hatte. Schwarz war ein armer Teufel, der viel Kinder in Hochdorf bei seiner Frau sitzen hatte. Er verkaufte deshalb die Federn für fast vier Gulden, wofür man damals schon recht viel launen konnte. Obwohl der Beklagte keine Tat mit schwehrenden Verhältnissen zu entschuldigen suchte, ließ ihm der Stadtrat doch den Kopf mit warmem Terpentin beschreiben, von den geschickten Federn darauf kreuzen, heute so den Hofenlohe'schen Judäer, Hauptling auf den Käsemarkt und sagte ihn dann zum Stadtrat hinauf. Auf dem Markt war von jeher Gelegenheit, sich fremdes Gut anzueignen. Die Frau eines Regimentsartilleriemehlers benutzte die silberne Tabatdöse ihres Mannes nicht zur Aufbewahrung von Schnupftabak, sondern von hochwertigen Goldstücken. Sie trug das Döschen, worin eine halbe Gold-Doublonne ruppelte, stolz zur Schau und erregte so den Neid einer Dragonerfrau, die an diesem Markttag besonders lange Finger hatte. Nachdem sie zuerst bemerkte die Tabatdöse geklaut, ließ sie aus dem „Sädel“ einer anderen unvorsichtigen Frau 7 Gulden verschwinden. Dabei wurde sie aber ertappt und das Wort schlug, was das Protokoll von 1703 sagt, Klamm. Da warf sie die Tabatdöse unter einen Stein. Der Diebstahl überführt, wurde sie einige Tage eingekerkert und erhielt Stadterweis.

Die Frau eines Johann Stein wußte ganz genau, daß die Männer angeheitert von feurigen Wäldern und unheimlicher von goldener Weiblichkeit ihre schwachen Stunden haben und zuweilen den Verstand verlieren. Bei einem Tanzvergnügen, wo offenbar dem Wein hart zugesprochen waren, waren im Januar 1701 der Kelter Konrad Die in 3 Gulden aus dem Sad entkommen. Der Verdacht fiel auf Frau Stein, die einige als Jungen vernommene Jagdumpanen Diems gesehen haben wollten, wie sie Diem „in den Hofensack gegriffen“. Sie behauptete, Diem habe ihr, als sie mit ihm tanzte, einen silbernen Fingerhut gezeigt, als ob er ihr ihn schenken wollte. Da habe sie in den Sad gegriffen, aber nach dem Fingerhut. Da der Diebstahl nicht erwiesen war, bestrafte sie der Stadtrat nicht als Diebin, sondern als „Greuelin“ mit 1/2 Gulden. Begleiteten Strafen wurde verurteilt 1703 eine ganze Diebeskompanie, die Frankfurter Leute überfallen und bestohlen hatte. Einer der Räuber kam an den Galgen, ein anderer mußte Todesangst ausstehen und wurde mit einem Brandmal auf dem Budei aus dem Land gejagt. Der Scharfrichter, der das Urteil vollstreckte, erhielt die damals hässliche Summe von 33 Gulden und wünschte jedenfalls, daß die Genuer nicht alle werden.

# Kommunale Chronik

Städtische Sparkasse Schwetzingen

Schwetzingen, 7. Febr. Ueber die geschäftliche Lage der hiesigen Sparkasse im Jahre 1926 zu berichten: Die Kapitalbildung machte während des ganzen Jahres gute Fortschritte. Der Bestand an Spareinlagen (ohne Giroeinzulagen) hat sich mehr als verdoppelt und erreichte Ende 1926 die beachtenswerte Höhe von 1.617.628 RM. (im Vorjahre 755.461 RM.). Die durchschnittliche Monatszunahme betrug etwa 72.000 RM., gegenüber der von 33.000 RM. im Jahre 1925. An Sparbüchern wurden 1926 über 1200 Stück neu ausgefertigt. Am Jahresabschluss bestanden 2500 Sparkonten. Das Durchschnittsguthaben der Sparer stellte sich auf 644 RM., ein Beweis, daß der Kundenzustand der Sparkasse sich vorgeschubweise aus Angehörigen des Mittelstandes zusammensetzt. Die Giro- und Kontoforrenteinzulagen betrugen auf Ende 1926 811.617 RM., gegenüber 87.051 RM. im Vorjahre. Die Forderungen im Kontoforrentverkehr beziffern sich auf 561.430 RM. Die Kontenzahl im Giro- und Kontoforrentverkehr stellt sich auf 828, sobald sich das Durchschnittsguthaben der Giro- und Kontoforrentfunden auf 1035 RM. beziffert. Der unausgeleitete Einlagenzufluß hat es der Sparkasse ermöglicht, dem Realkreditgeschäft erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken, insbesondere durch Beilegung von Wohnungsbauarbeiten und Abgabe von Darlehen zur Instandsetzung von Häusern. Insgesamt wurden in 209 Fällen Hypothekendarlehen von über 1.020.000 RM. gewährt. Die Durchschnittshypothek beträgt somit 2000 RM. Die entsprechenden Protokollzahlen für das Schuldscheindarlehenverhältnis und das Kontoforrentverhältnis sind 1200 RM. und 3500 RM. Die Bilanzsumme ist von 900.000 RM. im Jahre 1925 auf 2.135.000 RM. auf Ende 1926 gestiegen. Der Meinerewinn stellte sich auf 13.500 RM. und ist ganz dem Rücklagefonds zuzurechnen, der nunmehr Mittel in Höhe von 43.533 RM. aufweist.

L. Dossenheim, 2. Febr. Unter Vorsitz von Bürgermeister Bohler fand hier eine Sitzung des neuen Bürgerausschusses statt, der sich den zahlreichen Punkten der Tagesordnung gegenüber recht zustimmend verhielt. Sämtliche Punkte wurden angenommen, n. a.: Aufnahme eines Darlehens von 2000 Mark zur Umänderung der Wohnungsanlage, eines von 5000 Mark zur Förderung von Bauarbeiten, die Einföhrung einer Wertzuwachssteuer in der Gemeinde, die Errichtung einer neuen Vollzeitschule, die durch die Wasserversorgung des Ortsteils Schwetzingen entstandenen Baukosten.

## Der Bubikopf gibt Ihnen eine gute Gelegenheit,

In der Wahl Ihrer Frisur und deren Formgebung Ihre künstlerische Begabung zu zeigen. Aber selbst ein schöpferisches Talent wird hier vorzagen müssen, wenn nicht die Vorbedingung zur Erzielung eines ideal schönen Bubikopfes erfüllt ist. Fragen Sie Ihren Friseur, so werden Sie hören, daß nur durch Pixavon das Haar jene Weichheit und Geschmeidigkeit erhält, die eine Falle individueller Frisuren ermöglicht. Pixavon verleiht Ihrem Haar den schimmernden Glanz, der heute als „Grosche Mode“ im Reiche des Bubikopfes gilt.



Keine der gewöhnlichen flüssigen Haarschneisen hat auch nur annähernd die Wirkung von Pixavon. Bestehen Sie fest auf „Pixavon“ (nur in geschlossenen Originalflaschen), sowohl für die häusliche Haarschwache, wie auch für die im Friseursalon.

Fordern Sie kostenlos von uns Abbildungen neuer Bubikopfschnitten, Mode Frühjahr 1927. LINGNER-WERKE Dresden

## Steppenluft

Skizze von Salesta Guff

Sionja, die Georgierin, sang... Aus dem Dunkel der Veranda konnte Georg Schwager nur den Kopf der vor dem Flügel Sitzenden sehen. Die braune Haar legte sich in weichen, ungekünstelten Wellen um ein Antlitz von herber Schönheit. Graue, dunkel umrahmte Augen sahen, kuumne Frage legend, in die Weite. — Sie sang leises, ganz Ruhland im Vernehmen durchdringende „Lied eines Gefangenen“:

„Ich, ich lechze nach der Freiheit,  
doch mein Fenster wird bewacht.“

So tiefen Schmers, wie er hier ausströmte, konnte nur eigenes Leid in Töne bannen. In ihnen klangte die Verzweiflung geknechteter Völker, unterjochter Persönlichkeiten.

Er sah neben dem Hausherrn, Jnan Iwanowitsch Bobrikow, dem reichsten Besitzer des Wolgastetes. Er, Georg Schwager, hatte ihm von einer deutschen Firma landwirtschaftliche Maschinen gebracht und die Aufstellung selbst geleitet. Schon öfter war er hier Gast gewesen, hatte aber die Gastrolle noch nie singen hören. Jetzt, beim Klang dieser Stimme, die die ganze Wut und Kraft des langgestandenen Georgiens zu enthalten schien, wurde ihm dieser Unbekannten offenbar.

Er hatte nach erfülltem Auftrag ein paar köstliche Tage auf dem südkaukasischen Bergsteig zugebracht, mit ihnen geliebt, geliebt und trotz der Frohlichkeit des Verkehrs geahnt, daß ein Fremder ihn gefangen hielt. Nun löste es sich aus unwirklichen Schleiern.

Sein Denken und Empfinden hatte diese Frau umkreist. Wie die verschleierte Steppen war sie, in die man sein Blick und Leid hineintrauen konnte, ohne daß es entziffert wurde. Und so hatte auch er ihr von seinen Entwürfen, seinen Entschlüssen und Hoffnungen, auch von seiner Heimat, seinem Vater, sie erzählt. Nur seine Brant hatte er vergessen. Er schrak darüber fragte er, ob er sie mit seinen Angelegenheiten nicht langweile. Da hatte sie ihm mit ihren schweremütigen Augen angeblickt und gesagt: „Ich lese in den Seelen der Menschen lieber als in Büchern — sie sind Gottes Schrift.“ Sie hatte ernst, fast feierlich gesprochen, mit dem wachstüchtigen Schmelz ihrer Stimme.

Doran mußte er denken, als sie sang, und in seiner tiefen Ergriffenheit vergaß er, wer neben ihm saß, und fragte Bobrikow: „Ist sie nicht verlobt?“

Bobrikow, behäbig, mit fetten Lippen, lachte brutal in den Gesang hinein und sagte: „Gehen Sie hin und sagen Sie es ihr! Franzosen hören das gern.“

„Aber nicht diese!“ rief Schwager. „Sind doch ihm dabei ins Gesicht. Es war mehr der Ton als die Worte — zornig und roh —, der ihn beleidigte. Er hätte die Kränkung der angebeteten Frau mit einer Nüchternung rächen mögen. Aber er besann sich rechtzeitig, daß er damit einen Skandal heraufbeschwören und Sionja bloßstellen würde.“

Es war ihm nicht möglich, neben Bobrikow zu atmen. Darum erhob er sich und ging hinein. Er stellte sich Sionja gegenüber. Sie hatte ihr Lied beendet und sah zu ihm hinüber.

„Gefällt Ihnen mein Gesang?“ fragte sie.

„Ich höre nie einen, der mich mehr ergriffen hätte“, entgegnete er, und ihre Blide trafen sie.

Dann glitten ihre Finger von neuem über die Tasten, und ihre Stimme klang ihm warm und hart entgegen. — Es war ein deutsches Lied. Eine Duldigung für ihn. Sie hatte es von einem deutschen Wolgasteten gelernt. Und sie sang es der Vollendung ihres Kommens, aber mit leichtem russischen Akzent. Das gab ihrer Stimme etwas Ergreifendes, Stillstes.

Da schlug Wind durch die geöffneten Fenster; der Duft der Lindenbäume und die nächtliche Sommerglut strömten voll herein. Eine Saie mit roten Rosen, die neben dem Flügel auf einem Tischchen gestanden hatte, fiel um und zerbrach. Ein purpurnes Blatt flatterte auf die spielenden Hände und blieb darauf liegen wie ein Blutstropfen. Sie hob die Augen zu ihm auf, aus denen Blut und Furcht zugleich um Herrschaft rangen. Er lächelte ihr beruhigend zu und sie schloß die Lippen in geheimnisvollem Zusammenklang die rauschende Sprache ihres Blutes verstummten.

Nach einem Blick tauschten sie. Dann ging er hinaus. Nachtluft, vom Wind gefüllt, beruhigte, aber der Anblick Bobrikows wachte neuen, aufstrebenden Abhien. Dennoch erlaubte ihm mit schwerer Brust ein unerklärlicher Entschluß. Er spürte, dieses köstliche Erlebnis war nicht von Dauer, mußte an rauher Wirklichkeit zerbrechen. Und neben einer tiefen Traurigkeit ergriff ihn plötzlich eine namenlose Sehnsucht nach Deutschland, seinem Vaterhaus und einem Mädchen, das ihn dabeim erwartete.

Morgen in aller Frühhe wollte er Subowka verlassen, von Sionja keinen Abschied nehmen. Er bot Bobrikow, ihm schon früh um 8 Uhr Pferd und Wagen nach der Station zu stellen.

„So früh, mein Lieber?“ fragte der und sah ihn mit eigenartig verschlagenem Blick unter schweren Lidern an. „Da liegen wir noch in den Federn.“

„Darum möchte ich mich heute schon von Ihnen verabschieden, Jnan Iwanowitsch“, entgegnete Schwager gemessen. „Leben Sie wohl, und haben Sie Dank für Ihre Gastfreundschaft!“

Georg Schwager sah dabei dem Hausherrn frank ins Antlitz.

Bobrikow antwortete: „Nun, ich danke Ihnen für Ihre legendreiche Lätigkeit, und wenn Sie wiederkommen, Jnan Iwanowitsch, singt Ihnen Sionja noch einmal ein deutsches Lied.“

Es kam Schwager vor, als hätte Bobrikow mit schneidendem Dohn geironen.

Soll ich ihm sagen, daß ich niemals mehr wiederkomme? Es würde ihn beruhigen“, dachte Schwager, aber er unterdrückte die Worte aus einer unerklärlichen Verlegenheit heraus. Er wandte sich noch einmal zu Sionja, die vom Flügel aufgestanden und zu den Männern getreten war, verneigte sich und küßte ihre Hand. Dabei fühlte er ein leichtes Zittern und den warmen Druck ihrer kleinen Hand.

Dann ging er über die Veranda hinaus in den Park. Er wollte drüben beim Werkmeister, doch litt es ihn jetzt nicht zu Hause. So ging er weit hinaus durch den Park, aber schier endlose Felder, den Vorraum der Steppen. Im silbernen Mondlicht sah er sein Weg. Der Ruf eines Wad, das ferne Wellen eines Hundes, das Biechern von Pferden auf der Weide verstärkte nur die Stille der Nacht und ließ die Erbitterung dieser bei Tage großen Landschaft ungeachtet Janer entfalten.

Schwager fühlte, wie die flümmende Wildheit in ihm sich befähigte und tiefen Frieden wach. Es wurde ihm bewußt, daß er unbeschreiblich Schönes erlebt hatte, ohne daß es einen Dritten vernichtete.

Aber — da drängte sich die fallende Nase, der Blutstropfen auf Sionjas Hand, die entblätterte Rose in seine Erinnerung — er wehrte ihr. Vielleicht würde auch Sionja ihm dankbar sein, durch ihn etwas Köstliches erlebt zu haben, dessen Erinnerung auch ihrem Alltag einen freundlichen Schimmer verleiht.

Die Nacht umfing ihn mit weichen Armen, und aus ihrer Weibergheit rauschten durch den Einsamen Pluten von Glück, Sehnsucht und Anger. ... Am nächsten Morgen fand man ihn tot im Brachfeld, auf dem Weidst liegend.

Eine Angel hielt: ihm von hinten \*en Kopf durchbohrt. |

Stadtratswahl

Die durch den Einspruch des Herrn Giera von der Aufwertungsparlei verabsagte Wahl des Stadtrats konnte nunmehr gestern nachmittag vorgenommen werden. Die Wahlberechtigung war vorbildlich. Sämtliche 84 Stadtverordneten haben abgestimmt. Das Ergebnis ist folgendes:

Table with 2 columns: Party Name and Seats. Includes Sozialdemokratische Partei, Deutsche Volkspartei, Kommunistische Partei, etc.

Gewählt sind demnach folgende 24 Stadträte (der Stern hinter dem Namen macht darauf aufmerksam, daß der betreffende schon bisher dem Stadtrat angehört):

- List of 24 council members including names like K. v. A., Joseph Braun, Georg Eckert, etc.

Das Stadtratskollegium setzt sich demnach aus 19 alten und 5 neuen Stadträten zusammen. Die Sozialdemokraten haben einen Sitz an die Kommunisten abgegeben. Die andern Parteien sind in der alten Stärke vertreten. Der unglückliche Fehler wurde von einem Kommunisten abgegeben, der aus Versehen einen Zettel für die gleichzeitige in einem andern Raum vorgenommene Wahl des Obmanns des Stadtverordnetenverbandes in die Urne warf. Die verläutelt, fand dieser Stadtverordnete als vierter Stadtratskandidat auf der Wahlzettel. Durch den Ausfall dieser Stimme brachten die Kommunisten fünf vier nur drei Stadträte durch. Die Sozialdemokraten erhielten durch dieses kommunistische Versehen neun Stadträte statt acht.

Die Deutsche Volkspartei, die mit ihren 12 Stadtverordneten nur Anspruch auf drei Sitze hatte, behauptete ihren alten Besitzstand, weil die beiden Mitglieder der Reichspartei für Aufwertung, Apfenleiter und Dr. Dehenhinz, für ihren Wahlvorschlagn stimmten. Die Demokraten brachten Stadtrat Groß nur dadurch durch, daß der Stadtv. Gremm sich bestimmten ließ, für die Deutschdemokratische Partei zu stimmen. Die fünf Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung stimmten mit den zwei Deutschnationalen zusammen und brachten auf diese Weise den Stadtrat Perren durch.

Veränderungen im Stadtverordnetenkollegium

Fünf Erfahrene treten durch die Stadtratswahl in das Kollegium ein, für den Hauptlehrer Ramm Schmid Karl Knecht und für den Gewerkschaftssekretär Krumpfheller Sattler Martin Binninger. Bei den Kommunisten wird der Schreiner Schnell, der bis zu den Neuwahlen im Stadtverordnetenverband saß, durch Frau Henriette Wagner ersetzt. Die Stadträte Groß und Vogel, die bisher noch zu den Stadtverordneten zählten, weil sie auf ihr Stadtverordnenmandat nicht verzichtet hatten, lassen Hauptlehrer Robert Gans und Chefredakteur Alfred Scheel nachrüden. Beide gehörten schon dem alten Kollegium an.

Die Stadtratswahl, die auf gestern nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr in das Vorzimmer des Bürgerausschusses stattfand, anberaumt war und von Bürgermeister Bölliger unter Aufsicht des Stadtv. Mayer-Dinkel geleitet wurde, dauerte nur 25 Minuten. Etwas längere Zeit nahm die

Wahl des Stadtverordnetenverbandes

in Anspruch. Anstelle des kürzlich verstorbenen Herrn Fuß wurde der bisherige sozialdemokratische Fraktionsvorsitzende, Kaufmann Julius Dreißfuß gewählt. Dr. Dirscherl übernimmt das Amt des Fraktionsvorsitzenden. Damit übt der vierte Rechtsanwalt im Kollegium diese Funktion aus, da auch die Fraktionsvorsitzenden der Deutschen Volkspartei, des Zentrums und der Demokraten Rechtsanwälte sind.

Der Stadtverordnetenverband setzt sich nunmehr wie folgt zusammen: Julius Dreißfuß (Soz.), Obmann, Johann Gruber, Schuhmacher-Obermeister (D. Vp.), Karl Gahn, Parteisekretär (Soz.), Wilhelm Fhrig, Stadtschulrat (Dem.), Heinrich Kaller, Stadtbauamtmann (Ztr.), Friedrich Heinecker, Spengler-Obermeister (D. Vp.), Paul Müller, Wagner (Kommunist). Die Vertreter der Wirtschaftlichen Vereinigung und der Kommunisten sind neu in den Stadtverordnetenverband eingetreten.

Konsularische Vertretung Belgiens. Der zum Königlich Belgischen Konsul in Mannheim ernannte Herr M. U. Dore ist zur Ausübung konsularischer Amtshandlungen in Baden zugelassen worden.

Erhöhung der Milchzentrale. Die und aus Großschlachtern verläutelt wird, errichtet die Mannheimer Milchzentrale gegenwärtig bei der Station Eichenheim eine Milchfabrikation für mehrere Gemeinden und Höfe der hiesigen Umgebung. Die Station war selber teilweise in der früheren Brauerei Frankenthal untergebracht.

Zur Raupenvergiftung. Auf die öffentliche Aufforderung im Angelegenheit an die Baumbesitzer, die Obstbäume, Herdäune und Gesträucher von Raupenestern zu reinigen, wird auch an dieser Stelle hingewiesen.

Leichter Frost. Der schnellst herbeigewünschte leichte Frost, der hoffentlich der Grippe endgültig den Garaus macht, ist endlich mit dem Schneefall am Sonntag Morgen eingetreten. In der vergangenen Nacht ging die Temperatur auf 2 Grad C. unter Null zurück. In der Nacht zum Montag betrug das Minimum -1 1/2 Grad C. Heute früh zeigte das Thermometer -2 1/2 Grad C. (1 Grad C.) an. Die Höchsttemperatur belief sich gestern auf +2 1/2 Grad C. (2 Grad C.). In der Nacht hat der Schneefall Verkehrshindernisse verursacht. So wird uns aus Dagerheim gemeldet, daß bei der Rhein-Haardbahn der Verkehr durch Umstiegen aufrecht erhalten werden mußte. Es kamen Jugenderstarrungen bis zu 15 Minuten vor. Die Schmetterlinge scheinen durch die milde Witterung vollständig irritiert zu sein, denn gestern wurde von ihnen wieder ein vorwärtiger Frühlingsschub von einem kleinen Mädchen überreicht. Es war ein Kohlweibchen, der sich bei uns recht wohl fühlte, denn er unternahm, als er aus der Schachtel genommen wurde, sofort einen Flugversuch.

Veranstaltungen

Maskenball der Liederhalle

Unter der Devise: 'Valpare beim Völkereubend' Präsidenten veranstaltete die Liederhalle am Samstag in den Räumen des Bauhauses ihren Maskenball. Die Sozialisten waren diesem Zwecke entsprechend aufs Fröhlichste gesinnigt und beherbergt eine Fülle von feinstimmigen Gästen aus der ganzen Welt. Nicht nur glänzende Vertreter und Vertreterinnen aus dem Lande der Orangen und Zitronen sah man, auch die neue Welt hatte herrliche Masken entsandt. Gegen 10 Uhr erschienen die präparierten Vertreter des Völkereubend. Einzelnen nach und nach passierten sie die Völkereubendstraße und wurden je nach ihrer Beliebtheit von der rechts und links Späterbildenden Menge mit und ohne Ovationen begrüßt. Zunächst sah man eiligen Schrittes den Völkereubend-Sekretär Drummond dahereilen, dem gemächlichen Schrittes der Reichsfonster Marx folgte. Strejmann und Briand kamen lächelnd gerade von Thron. Stolz wie ein König in vorzüglichem Vose erschien sodann in leuchtender Platte der Duce Mussolini, dem in ebenso geistreuer Ausbildung Chamberlain sich hinzugesellte. Auch Kemal Pascha sah man mit Gefolge. Nachdem auch der Maharadscha von Singapur mit seiner Lieblingsfrau die Straße passiert hatte, eilte noch der Herzog von Therville in seiner glänzenden Uniform die Straße entlang. Als nun der hohe Rat versammelt war, hielten der Völkereubendpräsident Wotta, sowie Mussolini begeisterte Ansprachen an die Gäste und der Herzog von Therville war gerade im Begriff, im Namen seines Onkels, des Königs von Belgien, Orden zu verteilen, als er von einigen Kriminalen wegen Betrugs verhaftet wurde. Das durch diesen Zwischenfall der Tagung aber kein Abbruch getan wurde, zeigte der weitere glänzende Verlauf des Festes, das sich bis in die frühen Morgenstunden hinzog. Die Festmusik stellte die Kapelle Seeger, während die originelle Dekoration von Vereinsmitgliedern ausgeführt worden war.

Die Kriminalität in Baden im Jahre 1925

Nach den Feststellungen des Badischen Statistischen Landesamtes sind im Jahre 1925 wegen Verbrechen und Vergehen gegen Nichtsachliche 27 541 Personen angeklagt und 25 224 verurteilt worden; davon 14 291 wegen Verbrechen und Vergehen gegen das Reichsstrafgesetzbuch. Die Gesamtzahl der Angeklagten und angeklagten Angelegenheiten betrug 77 030; in 38 677 Fällen wurde das Verfahren eingestellt. Unter den Verurteilten waren 22 158 Männer (85,5 Proz.) und 6706 Frauen (14,5 Proz.) 6770 Verurteilte (26 Proz.) waren vorbestraft, 1011 Angeklagte und 972 Verurteilte waren zur Zeit der Tat unter 18 Jahre alt. Unter den verurteilten Jugendlichen waren 112 Mädchen; 135 Jugendliche waren vorbestraft, gegen 827 wurden Erziehungsmaßregeln ausgesprochen.

Aus einer Uebersicht über die im Jahre 1925 erfolgten rechtskräftigen Verurteilungen geht hervor, daß Eigentumsdelikte (Diebstahl) am häufigsten waren (3178), dann folgen 2379 Autostrafsachen, 1807 Körperverletzungen, 1708 Fälle von Betrug und Untreue, 1321 Verleumdungen, 1248 Vergehen gegen die Gewerbeordnung, 1117 Unterschlagungen, 588 Nahrungsmittelfälschungen, 521 Abtreibungen, 59 Brandstiftungen und 73 Verletzungen der Eidespflicht. Seit man die oben angeführten Zahlen in Beziehung zu einer kräftigen Bevölkerung von 1 748 851 Personen, so entfallen auf das Tausend jeweils 14,9 Verurteilte und 23,7 männliche, 4,1 weibliche, 10,2 erwachsene und 4,8 jugendliche Verurteilte. Die unverhältnismäßig hohe Zahl von Autostrafsachen hängt mit der steigenden Verkehrsentwicklung zusammen. Auffallend ist, daß bei den erwachsenen Männern der Widerstand gegen die Staatsgewalt (603 Fälle) und Stillschleppdelikte (592 Fälle) erst an achter und neunter Stelle folgen. Bei den Frauen und Mädchen sind bei den Jugendlichen fast die Hälfte aller Verurteilungen Straftaten gegen die Person. Bei den Erwachsenen sind die Straftaten gegen die Person ebenfalls die häufigsten, aber die Straftaten gegen die Person sind bei den Erwachsenen die häufigsten. Bei den Erwachsenen sind die Straftaten gegen die Person ebenfalls die häufigsten, aber die Straftaten gegen die Person sind bei den Erwachsenen die häufigsten.

Ein Vergleich mit dem Jahre 1924 ergibt, daß die Zahl der Verurteilten überhaupt um 81 (4 Proz.) und die Zahl der verurteilten Frauen und Mädchen um 896 (27 Proz.) angeklagt ist. Dagegen sank die Zahl der Vorbestraften um ein Drittel (2004). Die Zahl der Autostrafsachen ist von 185 im Jahre 1924 auf 2379 im Berichtsjahre gestiegen. Auch bei Nahrungsmittelfälschung, Verletzung der Eidespflicht und Brandstiftungen ist eine erhebliche Zunahme zu verzeichnen. Die auffällige Abnahme der Körperverletzungen, a. B. Betrug, schwerer Diebstahl usw. ist in der Hauptfache wohl auf die neuere Begnadigungsübung zurückzuführen. Die Zahlen über die Verurteilungen und die Angeklagten lassen schon äußerlich eine Zunahme der Kriminalität erkennen. Leider ist auch die Schwere der einzelnen Straftaten angewachsen. Bei einem Vergleich der Kriminalität der Männer und Frauen, die ebenso wie die Kriminalität im Ganzen angenommen hat, fällt auf, daß die Zunahme bei den Frauen dreimal größer ist als bei den Männern, doch bleibt die weibliche Kriminalität, an den absoluten Zahlen gemessen, noch immer ganz wesentlich zurück. Für die Jugend hat sich die Strafmaßregelkategorie vom 12. auf das 14. Lebensjahr verschoben (§§ 2, 43 des Jugendgerichtsgesetzes), daher muß von einem Vergleich, abgesehen werden.

Die Gebührenermäßigung der Reichspost von Preußen nicht lehrbar. Die der Königlich Preussische Professor Dr. Kurt von Schöndorfer hat in der Antwort des preussischen Handelsministers auf eine kleine Anfrage einiger Landtagsabgeordneter erwidert, erachtet es für die preussische Staatsregierung unter Berücksichtigung der Selbstverwaltung und der Finanzlage der Reichspost nicht angeht, bei der Reichsregierung in Richtung einer weiteren Gebührenermäßigung vorstellig zu werden. Die Staatsregierung wird aber darauf hinwirken, daß eine unbillige Mehrbelastung der Reichspost durch die Gebührenerhöhung und eine etwa erforderlich werdende Gebührenerhöhung auf das geringste mögliche Maß beschränkt wird.

Es war eine fatale Sache .... ALPURA Schokoladenwerke A.-G. Biessenhofen, bayer. Allgäu.

Theater und Musik

Tagung der Salzburger Gesellschaft für das Sächsische Theater. Ende April d. J. wird in Salzburg eine Tagung der Gesellschaft für das Sächsische Theater abgehalten werden, an deren Spitze der Münchner Universitätsprofessor Dr. Kuffner und Hugo von Hofmannsthal stehen. Die Salzburger Ortsgruppe mit Musikdirektor Regierungsrat Dr. Leisinger an der Spitze bereitet für diese Tagung eine Ausstellung vor, in der das Volkstümliche und namentlich das Faustdrama in Bild, Schrift und Druckwerken, vor allem Darsteller usw. zur Vorführung gelangen soll. Von der Theatergeschichtlichen Abteilung der Wiener Nationalbibliothek, des Goethevereins, sowie aus München, Frankfurt usw. liegen bereits wertvolle Zusagen für die Beteiligung an dieser Ausstellung vor.

Musik in Karlsruhe. 'Zeitgenössische Musik' in Aufführung und Erstwiedergabe vermittelte ein eigenartiges Konzert von Lehr- und Solokräften des Badischen Konservatoriums: Kammermusik für Violine und Klavier, selten zu hörende Werke, wurde in künstlerisch hochstehender Interpretation geboten. Hindeutlich schon anderswo gespielte und gerühmte Violinsonate enthält manches Interessante, vertritt aber doch auch nicht selten ratloses Experimentieren; musikalisch dürfte sie von Josef Schelbs Komposition übertroufen sein, die rein technisch auch großes Verständnis für die Eigenart der Violine zeigt. Schelb hat sich frei gemacht von philosophischer Gräueltat und hat den Weg zur Melodie gefunden, die in zwei abwechselnden langsamen Sätzen von erregender Wirkung, als die vorausgehende Klavierpartie von H. H. Jarnach gehalten in trostlose Leben führte, woran die virtuose Aufführung der schwierigen Klavierpartie durch S. Willel nichts ändern konnte. In Klang und Gedanken an zeitlichen und reichsten erweist sich eine Kammermusik für Violine, Violine und Klavier von Jul. Weismann. Sie ist aus geladener Seele geboren, in jeder Hinsicht modern und frei von altem Schemen und Experimentieren, voll Freude am Zusammenklang. Schelbs Begleitung am Flügel war technisch groß und überlegen, sah aber mitunter zu stark auf dem Orchester der schönen Biola von Georg Ganser, der einwandfrei bewies, daß die Violine verdient, wieder ein vollständiges Konzert- und Soloinstrument zu werden. Dr. K. P.

Opernhaus in Karlsruhe. (Die 'Schöne Schokolade' von Rossini Di San Secondo im Schauspielhaus Dumont-Eindemann.) Bei den Menschen der Schwefelminen

Styllens spielt die Handlung dieses Stückes, das in erregender Weise Menschen und auch Menschensität zum Leben bringt. Eine einzige Gestalt trägt alle anderen, sie an innerem Gewicht und innerer Größe überragend. Das ist die 'Schöne Schokolade', die, einmal verführt, in ihrem Seelenzustand gleichsam nichts mehr von dem Gemeinen, das man ihr antut. Da schließt sie sich Mutter und im Gedanken an das Kind und ist das Leben, und die aus ihrem reifen Herzen fließende Liebeskraft läßt sie, das primitive glänzende Kind als Mutter in der Liebe über die böse Welt liegen. Raum einmal ist im Drama die alles beherrschende Kraft der letzten Mutterliebe so erschütternd gefaltet. Dichterische Kraft haben die Worte, die in neugierigem Spiel unter Salla Stenensmanns Spielleitung an das Ohr schlingen; Edward Stern schaut die Bühnenbilder, aber deren Farben ein mystischer Rauch lag; Leonore Mendelssohn lebte erregend die schöne Schokolade.

Vereinigung des Betriebes von Stadttheater und Schauspielhaus in Bremen. Die verläutelt, ist zu Ende der laufenden Spielzeit mit einer Neugestaltung im Bremer Theaterwesen zu rechnen, welche die im vergangenen Jahre wiederholt, auch in den Sitzungen der bremischen Bürgerwehr, erörterte Vereinigung des Bremer Schauspielhauses mit dem Bremer städtischen Theater, wenigstens in der Form bringen wird, daß Schauspielhaus und Stadttheater in einem gemeinsamen Betrieb verknüpft werden. Das Bremer Schauspielhaus ist zur Zeit ein privates Unternehmen in Besitz und Leitung von Direktor Johannes Wiemann und Dr. Edward Johnson. Durch eine für beide Betriebe gemeinsame Verwaltung soll eine Rationalisierung im Betriebe beider Theater bei Erhaltung und Verbesserung der künstlerischen Leistungen erreicht werden. Es ist dabei in erster Linie an bessere Verteilung der Kräfte und Aufführungen, auch mit wechselseitiger Vertätigung auf den zwei Bühnen, gedacht. Ein Ankauf des Schauspielhauses durch die Stadt Bremen dürfte zunächst nicht in Frage kommen.

Kunst und Wissenschaft

60. Geburtstag von Professor Dr. G. Billing. Seinen 60. Geburtstag feierte am 7. Februar Oberbaurat Professor Dr. Hermann Billing, der Erbauer der Mannheimer Kunsthalle. Professor Dr. Hermann Billing ist der Baukünstler, der aus der großen Zeit Karlsruhes allerjüngster Kunsttradition noch tatkräftig wirkt. Als Thoma,

Trübner, Schönecker mit ihrer neuen Kunst austraten, war es Billing, der mit Nagel der jungen, erwachenden neuen Architekturperiode sah als erster in Deutschland zum Leben verhalf. Seine Mitarbeit war in den meisten europäischen Ländern gesucht. Zweimal hat er in Amerika bei Weltausstellungen an maßgebenden Stellen mitgearbeitet. Er war ein bewährter Kenner, der die Erhaltung in historisierenden Stilen durch seine persönliche Eigenart zu durchbrechen suchte, wodurch der Weg bereitet wurde für unsere kommende junge Baukunst als Ausdrucksform der neuen Zeit. Seine beispielweise langjährige am dem Kriege entfallenden Wissenschaften gehen schon seit aus dem inneren Bedürfnis heraus entwickelte freie Gestaltung im Grundriß, technischer und formaler Lösung, die wir in allerjüngster Zeit als das Wesen unserer neuen Wohnungsbaukunst anpreisen.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Kultus und Unterrichts. Entlassen auf Ansuchen: Der ordentliche Professor der klassischen Philologie an der Universität Freiburg Dr. Ludwig Denner; der ordentliche Professor der Ingenieurwissenschaften an der Technischen Hochschule Karlsruhe Karl Hoepfner.

Der Ursprung des Wortes 'tanzen'. Die Entstehung des Wortes 'tanzen', das sich seit vielen Jahrhunderten im deutschen Sprachgebrauch eingebürgert hat, stammt aus einer weit zurückliegenden Zeit. Vom altfranzösischen Wort 'danse' ausgehend, kann man, wie die Mittelungen Ulrich in 'Wörter und Sachen' darlegen, annehmen, daß 'danse' aus dem uralten galloromanischen Wort 'danzare' hergeleitet wurde, das etwa die Bedeutung von 'auf der Tenne tanzen' oder 'die Tenne schütten' besaß, denn 'danse' hieß in der fränkischen Sprache 'Tenne', während man in der althochdeutschen Sprache die Bezeichnung 'tenni' für Tenne benutzte. Nach Leopold Langhans Forschungen scheint es jedoch, daß sich für das Wort 'danse' eher ein germanischer Ursprung nachweisen läßt. In der nordwestlichen Dialektgruppe bedeutet a. B. das Wort 'dansa' oder 'danza' 'kleine Stöße geben' oder 'mit kleinen Stößen geben', während im Süddeutschen 'danza' 'den Körper auf- und niederbewegen' und im Friesischen 'dantsje' 'leicht hüpfen' heißt. Man kann daher auch annehmen, daß durch Hinüberleitung etwa aus dem friesischen Wort 'dantsje' allmählich das galloromanische 'danse' und endlich das altfranzösische 'danse' entstanden ist, aus dem sich später auch die spanische und italienische Bezeichnungen 'danzar' und 'danzare' herleiten. Auch in das mittelhochdeutsche Wort 'tanzen' ist das Wort 'danse' eingedrungen.





# Sportliche Rundschau

## Wintersport

### Eis-Runslauf-Weltmeisterschaft der Herren

**Wien erneut Meister.**

Acht Bewerber, darunter der Berliner Gaertel, traten sich auf der Danziger Eisbahn bei schönem Wetter am Samstag und Sonntag zur Eis-Runslauf-Weltmeisterschaft der Herren an. Am Sonntag wurde der Rittlauf, am Tage vorher der Pflichtlauf absolviert. Der Wiener Jugentier W. Bödl konnte seinen Titel wieder erfolgreich verteidigen und siegte sicher. Sein schärfster Konkurrent war sein Landsmann Dr. Preisler. Bei einem abgehaltenen Internationalen Schnelllaufen dominierte der Letze Kumba. Im Paarlaufen mußte das deutsche Paar Fr. Klefauer-Gaste mit dem zweiten Platz hinter Fr. Scholz-Käuser-Wien vorlieb nehmen.

### Die Ergebnisse:

**Weltmeisterschaft der Herren:** 1. W. Bödl-Wien Platzst. 11, 301,75 Punkte; 2. Dr. Preisler-Wien 15, 257,14; 3. R. Scholz-Wien 24, 350,25; 4. Gantsch-Davos 26, 343,20. Der Berliner Gaertel wurde Siebter mit Platzst. 48, 304,81 Punkte.

**Schnelllaufen: 500 Meter:** 1. Hoofmann-Holland 45,6 Sek.; 2. Kumba-Finnland 46,4 Sek. — **1000 Meter:** 1. Kumba 1:34,4 Min.; 2. Detved-Ungarn 1:37,8. — **1500 Meter:** 1. Kumba 2:24,5; 2. Detved 2:29,6 Min. — **5000 Meter:** 1. Kumba 8:58,8; 2. Daiden-Holland 9:10,4 Min. Ein Eishockeyspiel Davos-St. Moritz änderte nach Verlängerung 3:3.

### Bayerischer Eisi-Staffellauf in Berchtesgaden

**Sieger: Eisi-Club Berchtesgaden**

Da in Berchtesgaden ein schöner winterlicher Neuschnee lag, bestand sich die Strecke, auf der am Sonntag der Staffellauf des Bayerischen Eisiverbandes angetreten wurde, in allerbeider

Verfassung. Die Beteiligung war sehr zahlreich, am Start fanden sich 21 Mannschaften mit je 5 Väusern ein.

### Das Ergebnis:

**Klasse 1 (44,5 Km.):** 1. Eisi-Club Berchtesgaden 3:40:13 Std. 2. Turner-Altenkränzen München 3:51:50 Std. 3. Münchener Eisi-Vereinigung 3:54:00. 4. Berchtesgaden zweite Mannschaft 3:57:09 Std. 5. Eisi-Club Traunstein 3:58:30 Std. **Jugendklasse (22 Km.):** 1. Eisi-Club Wilschodswiesen 2:08:19 Std. 2. Eisi-Club München 2:08:40 Std. 3. Eisi-Club Ramsau 2:11 Std.

### W. Glas auch österreichischer Skimeister

Walter Glas-Alingenhof, der sich erst in der vergangenen Woche die schweizerische Skimeisterschaft in schöner Manier holte, konnte am Sonntag bei der österreichischen Skimeisterschaft in Rißbüchel einen weiteren Titel erringen. Nachdem er am Samstag im Langlauf den zweiten Platz hinter dem Oesterreicher H. Baumgarten-Graz belegt hatte, konnte er am Sonntag im Sprunglauf mit drei gestandenen Sprüngen von 35, 41,5 und 42 Meter überlegen siegreich bleiben und sich so den Titel eines österreichischen Skimeisters 1927 holen. Die Beteiligung an dem Lauf war sehr groß. Etwa 80 Springer fanden sich am Start ein. Die nächsten Plätze hinter Glas dürfen in der Kombination H. Baumgarten und der Norweger Blomleth befehen.

### Radspport

#### Dreistunden-Mannschaftsfahren in Dortmund

**Sieger: Frankenstein-Buschenhagen.**

Die Dortmunder Westfalenhalle hatte am Sonntag mit ihrem Dreistunden-Mannschaftsfahren einen vollen Erfolg zu verzeichnen. Das Rennen war vorzüglich besetzt. Die sämtlichen zehn Mannschaften belebten das Feld fortwährend durch wechselnde Vorstöße. Sieger-Annappe gaben im Verlauf des Rennens auf.

### Das Ergebnis:

1. Frankenstein-Buschenhagen 117,830 Km. 47 Punkte, 2. Heris-Duisburg 42, 3. Kroll-Nette 41, 4. Thol-

lemedel-Sergent 21, 5. Lorenz-Schorn 13 Punkte. Zwei Mannschaften zurück: Gaudel-Goebel.

### Leichtathletik

#### Dr. Felzer geschlagen

#### 2. Breslauer Hallensportfest

Das zweite, vom Süddeutschen Leichtathletikverband in der Breslauer Jahrhunderthalle veranstaltete Hallensportfest, hatte seine Sensation in der Niederlage des Weltrekordlers Dr. Felzer gegen den Breslauer Schoemann im 1000m-Hauptlauf. Die Niederlage braucht allerdings nicht, tragisch genommen zu werden, da Dr. Felzer noch an den Folgen einer Grippe leidet und überdies kein so ausgeprägter Hallenspezialist ist wie Schoemann, der den Stettiner ja auch schon im Vorjahre verschiedentlich beim Hallenlauf schlagen konnte. Trotz aller Bemühungen gelang es Felzer nicht, an Schoemann vorbeizukommen. Dieser regulierte das Tempo nach seinem Belieben und siegte in 2:36 Minuten mit 12 Mtr. Vorsprung. Welt zurück folgten Boer-Breslau und Landschneidmühl. Auch in der 4 mal 300 Mtr.-Staffel war Felzers Verein, den Stettiner Preußen, kein Erfolg beschieden. V. B. Breslau schlug die Stettiner in überlegener Manier. — Den Sprinter-Dreikampf gewann König-Breslau in Abwesenheit Doubens leicht gegen Kieper-Berlin. Das 300 Mtr.-Laufen gewann Glasing-Berlin in 0:00,8 Minuten mit drei Meter Vorsprung vor Bolze-Stettin.

### Bogen

\* **Teddy Sandwina** auf 1 Jahr disqualifiziert. Die Bogen-sport-Behörde Deutschlands hat den jungen deutschen Schwergewichtler Teddy Sandwina wegen Nichterfüllung seines Frankfurter Vertrages auf ein Jahr disqualifiziert. Außerdem erhielt Sandwina eine Geldstrafe von 200 Mark, da er ohne Erlaubnis im Ausland gebozt hatte. (Für die ersten Kämpfe in London hatte Sandwina eine Lizenz, nicht aber für das Treffen mit Mullings am 30. Januar.)



# Reiche Abwechslung in der täglichen Suppe bieten MAGGI'Suppen-Würfel

Viele Sorten, z.B. Eier-Nudeln, Reis, Blumenkohl, Ochsenchwanz, Erbs, Grünkern, Tomaten, Reis mit Tomaten usw.

## Todes-Anzeige.

Tieferschüttert machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter und Schwiegermutter, Frau

# Katharina Frey

geb. Orth nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden am Sonntag abend 7 1/4 Uhr sanft entschlafen ist

Neckarau, den 6. Februar 1927.

In tiefer Trauer: **Familie Mathias Frey.**

Die Einäscherung findet Mittwoch nachmittag 1/4 Uhr im Krematorium Mannheim statt. \*4150 Von Kranzspenden bittet man absehen zu wollen.

Die Liebe, die unsere teure Entschlafene im Leben geübt, ist ihr in den Tagen ihrer Krankheit und bis in den Tod reich und schön vergolten worden. Das war uns Trost und Aufrechterhaltung in schwerstem Leid. Es ist uns unmöglich, jedem einzelnen mitfühlenden Herzen zu danken. So bitten wir auf diesem Wege, unseres herzlichsten Dankes versichert zu sein. 8209

HEIDELBERG, den 8. Febr. 1927.

Dr. Pinkuss und Angehörige.

## Trauerbriefe u. Karten

herbei schenkt Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., S. 6. 7.



Arbeit wird zur Spielerei, hast du stets P.K. dabei!

P. K.-Kau-Bonbons sind während der Arbeit ein glänzendes Mittel zur Beruhigung der Nerven, besonders wenn das gewohnte Rauchen nicht zulässig. Millionen Menschen, jung und alt, erfreuen sich der angenehmen Wirkung der berühmten P. K.-Kau-Bonbons. \* 4118

Päckchen = 4 Stück = 10 Pf. Ueberall erhältlich!

# WRIGLEY

**P.K. KAU-BONBONS**  
FABRIK: WRIGLEY A.G. FRANKFURT a. M.

### Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Berichtigt die Raupen! Alle Obstdäume, Herbdäume und Gehäuser in Gärten, Oasen, auf Feldern und Wiesen, an Straßen und Wegen sowie an Uferdämmen sind bis spätestens 1. März 1927 von Raupenfressern zu reinigen; letztere sind zu vertilgen. Die Unterlassung ist strafbar. Nach dem 1. März 1927 wird eine Nachschau gehalten werden. Bei Nichterfüllung von Verhältnissen wird, unbeschadet der Bestrafung, die Vertilgung der Raupenfresser auf Kosten der Eigentümer anordnet. Die Verpflichtete gelten die unmittelbaren Eigentümer der Bäume (Selbstbesitzer, Pächter, Mieter, Nießbraucher). Der Oberbürgermeister.

## Existenz! Reell!

Eingeführte Spezial-Feinkost-Handlung abang. Erf. 18-10 Mill. Postfach 252 Heidelberg B428

Bar guten Schm. Mittag- u. Abendtisch Nähe Theater, werden einige Herren gesucht. Zu erfragen in der Gesellschafts. \*4204

Wohnung, „Helmstedt“ T 2, 17/18. Entschieden am. Dürgerl. Mittag- u. Abendtisch u. 90 Pf. an. \*4178. Zub.: Vet. G. Hagenel.

### Trotz steigender Butterpreise!

Molkereifabrikbutter	Mk. 2.00 per Pfd.
Molkerei-Zentrifugenbutter	" 1.70 "
Reines Butterschmalz	" 2.60 "

Konsumkäse in nur besten Qualitäten zu billigsten Preisen. 1320

Wiederverkäufer Preisermäßigung.

Verkaufsstelle des Badischen Molkereiverbandes F 3, 15/16.

Am Sonntag nachmittag verschied meine geliebte treusorgende Frau und liebe Mutter \*4239

# Katharina Andersen

geb. Antony im 47. Lebensjahre. Waldhofstraße 37

In tiefer Trauer: **Severin Andersen Hermann Hutzler Georg Hutzler, Brasche Jna Hutzler**

Die Einäscherung findet Mittwoch nachmittag 2 Uhr statt.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme, sowie die reichen Blumenspenden anlässlich des Hinscheidens meiner lieben Gattin, unserer treubesorgten Mutter, sagen wir unseren herzlichsten Dank. Mannheim, Februar 1927. \*4211

**Familie Jakob Bachmann.**

# Otto Jaeger

# Hilde Jaeger

geb. Bachmaler

## Vermählte

Mannheim P 7, 18 8. Februar 1927 Faudenheim Schützengasse \*4185

Statt beson. erer Anzeige.

## Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel \*4273

# Karl Meixner

Schreinermeister nach kurzer Krankheit im 77. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen: **Marg. Meixner geb. Geichsheimer.** Mannheim-Neckarau, Waldhofstr. 6.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 10. Februar, 1/4 Uhr von der Leichenhalle Neckarau aus statt.

## Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Gattin unserer unvergesslichen Mutter sprechen wir für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme unseren tiefgefühlten Dank aus. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Eckert für seine frostreichen Worte, den Diakonissen für ihre aufopfernde Pflege, dem freien Sängerkorps für den erhebenden Choral, sowie für die zahlreichen Kränze und Blumenspenden und Ehrung der Entschlafenen bei ihrem Hinscheiden. \*4266

Mannheim (Holzstr. 14 J 5, 12), 8. Febr. 1927.

Im Namen aller Hinterbliebenen: **Karl Uebels W. Neunstiel u. Frau geb. Uebels.**

**Lotte Krahn Günther Hanstein** Verlobte

Mannheim Rheinaustr. 17 Karlsruhe Leopoldstr. 45 \*4242

**Möbel**

Schlaf-Zimmer Stiche und vollert in vornehm. u. einfacher Ausführung

See 480-9221 an **H. Schwalbach Sö.** B 7, 4 Tel. 26005 amischen B 6 u. B 7. \*4185





**National-Theater Mannheim**  
 Dienstag, den 8. Februar 1927  
 Vorstellung Nr. 177. Miets F. Nr. 23  
 Unterhaltungsreihe:  
**Dover-Gala**  
 Lustspiel in drei Aufzügen von Julius Berril  
 In Szene gesetzt von Dr. Georg Kruse  
 Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

**Apollo**  
 8 Uhr täglich 8 Uhr  
 Die große Revue der Liebe  
**Die bunte Tüte**  
 Ein fröhlicher Balgen vom Frühling  
 und der Liebe in 13 lustigen Bildern  
 Musik von Viktor Corzilius  
 10 Mietsstücke 25 Fachtisstücke 22 Bild  
 Keine erhöhten Preise. Karten von  
 M. 0.50 bis M. 8.00 - Ehren- und  
 Sonderkarten ungenüßig. Kartenvor-  
 verkauf ab 10 Uhr a. d. Theatorkasse.

**Karneval in Baden-Baden**  
 Samstag, den 26. Februar 1927, abends 9 Uhr  
**Grosser Maskenball**  
 in sämtlichen Räumen des Kurhauses  
 Preisverteilung - 8 Tanzorchester  
 Eintrittspreis im Vorverkauf Mk. 2.-  
 an der Abendkasse Mk. 10.-  
 Sonntag, den 27. Februar 1927, nachm. 3 Uhr  
**Tanztee mit Karneval. Ueberraschungen**  
 im Großen Bühnensaal  
 Eintrittspreis Mk. 2.-  
 Sonntag, d. 27. und Montag, d. 28. Februar 1927  
 abends 8 Uhr  
**Fastnachts-Kabarett d. Swan. Schauspiele**  
 Montag, den 28. Februar 1927, nachm. 4 Uhr  
**Kinder-Kostümfest**  
 mit Ueberraschungen.  
 Eintrittspreis für Kinder Mk. 2.- für  
 Erwachsene Mk. 3.-  
 Dienstag, den 1. März 1927, abends 9 Uhr  
**Maskenball Schwarz-Weiss**  
 in den Räumen des Kurhauses, mit  
 Preisverteilung - 8 Tanzorchester.  
 Eintrittspreis im Vorverkauf Mk. 6.-  
 an der Abendkasse Mk. 7.-  
 Auskunft und Vorverkauf:  
 Städt. Kurdirektion, Augustaplatz 1.  
 Telefon 1151-1160.

**Hotels:**  
 Z. = Zimmer, P. = Pension, (alph.  
 Reihenfolge).  
 Hotel Bayerischer Hof, am Bahnhof.  
 Fl. W. Z. ab M. 3.50, P. ab M. 8.-  
 Central-Hotel, m. all. Komf. Z.  
 M. 2.50 b. 5.-, P. M. 10.- b. 12.-, Tel. 53  
 Hotel „Drei Könige“, erstkl. Fam.-Hot.  
 n. Kurh.-Rest. Z. ab M. 4.-, P. ab M. 10.-  
 Peters Bad-Hotel „Zum Hirsch“ (Ther-  
 malbäder). Z. ab M. 4.50, P. ab M. 10.-  
 Holland-Hotel, das erstkl. Fam.-Hotel,  
 gr. eig. Park. Z. ab M. 5.-, P. ab M. 12.-  
 Hotel Müller, nächst d. Kurhaus, alle  
 neuzeitl. Einr. Z. ab M. 3.50, P. ab M. 9.-  
 Hotel „Der Quellenhof“, das bekannte  
 Fam.-Hotel. Z. M. 4.- b. 6.-, P. ab M. 10.-  
 Hotel Schwarzwalddorf, n. Kurh. u. Bad.  
 Z. ab M. 3.50, P. ab M. 8.50, Tel. 4.  
 Hotel Tannhäuser, jed. Komf.  
 Z. M. 3.50 bis 6.-, P. M. 10 bis 12.-  
 Pens. Graf Zeppelin, L. Rang, Zentralh.  
 vollst. ren., neue Inh. Rose & Kurt Eggers

Tägl. mit beispiellosem Erfolg!  
**Unter Ausschluß  
 der Öffentlichkeit**

**Das große Sittenbild  
 unserer Zeit**  
 5 Akte mit der Bombenbesetzung  
 Werner Krauss / Jda Wüst  
 Vivian Gibson / Maly Delachant  
 Wilhelm Dieterle / Jacob Tiedtke  
 Die „Frankfurter Zeitung“ schreibt  
 am 19. Januar 1927 über den Film,  
 daß die Filmoberpräzision in Berlin  
 den Film erstmalig verbessert hat,  
 weil er gutzeit sei, einen Anreiz auf  
 die Sittenbildung auszuüben, aber ins-  
 besondere zur öffentlichen Vorführung  
 ohne Ausschluß zugelassen sei.  
**Dieb wider Willen**  
 Grotteske in 2 Akten - Wodenschau  
 Nur 10r Erwachsene.  
 Anfang 8.30, letzte Vorstellung 6.15

**Palast-Theater**

**ALHAMBRA**

**Heute!**  
 Nur 3 Tage! Bis Donnerstag!  
 Die Faschingszeit beherrscht die Stunde!  
 Heiterkeit, Frohsinn, Ausgelassenheit  
 regieren und machen die Herzen  
 frei von Sorgen!  
**Wer macht nicht mit?**  
 Für d'esse Stimmungsbild passend, bringen wir ab  
**heute**  
**2 große Lustspiele sprühenden Humors 2**



**Mady Christians**  
 Das indiscrete Abenteuer zweier Tanzbeinchen.  
**Mady Christians**  
 in der Rolle Crevette als Königin des bekannten  
 Pariser Tanzpalastes Moulin Rouge gelehrt, verehrt,  
 verachtet - durch ihre reizende Art faszinierend  
 auf Alle zu wirken - zieht säm. liche Register ihres  
 großen Könnens auf:

**Grazie und Anmut**  
**Liebe und Natürlichkeit**  
**Scharm und Temperament**  
**Laune und Wagemut**  
 paaren sich und machen sie zur Königin schönster-  
 scher mimischer „Entstung“ ihr Ban-er-ais Lieb- und der  
 Filmfrunde hält sie hoch! Alles jubelt ihr zu, alles  
 steht in ihrem Bann! Die Sorgen sind vergessen und  
 strahlend breitet sich von dem Stern Mady Christians  
 der Frohsinn über Alle aus! Die Alten werden wieder  
 jung! Und die Jungen? sie lacht und teilt alles an  
 ihnen und im Raue e toller Ausgelassenheit reißen  
 sie die Alten mit

**Nicht so stürmisch, Reginald!**  
 Die tollen Streiche eines gezeichneten Jungen  
 in der Hauptrolle **Reginald Denny**  
 Anfang Königin: 4, 6.40, 9.30-10.45 Uhr  
 Anfang Reginald: 3, 5.40, 8.30; Beifilm: 8.10 Uhr  
 Jugendliche haben diesmal keinen Zutritt!  
 Eintritt jederzoll! S270

**Scala-Theater**

Meerfeldstr. 58/58 Tel. 26940  
**Ab heute bis Donnerstag:**  
**Die Versuchung der Liebe**  
 Gesellschaftsdrama in 7 Akten.  
 Ferner: S287

**Humbo, der Ehestifter**  
 Erlebnisse von Menschen und Tieren in 5 Akten.  
 Orgelsolo: Potpourri aus dem Vogelhändler.

**ELISABETH BERGNER**

**Liebe**

**REGIE: PAUL CZINNER**  
 War schon der erste Bergner-Film „Der  
 Geiger von Florenz“ ein Ereignis, wie  
 man es nur noch beim „Walzertraum“  
 oder „Variété“ erlebt hatte, so bedeutet  
 das neue Werk dieser gottbegnadeten  
 Künstlerin geradezu eine Offenbarung.  
**Ab heute**  
 täglich drei Vorstellungen  
 4.00 6.15 8.30  
**Ufa-Theater**  
 P 0 Enge Planken P 0  
 Fernsprecher 32867

**06,2 im Rosenkavaller 06,2**  
 Mittwoch, den 8. Februar  
**DritterBunter-Abend**  
 Erstklassige  
 Tanzsportkapelle  
 Tischbestellung erbeten. - Tel. 27 792

**Gesichtshaare**  
 warzen, Leberflecken entfernt  
 mittels Elektrolyse unter Garantie  
 durch anerkannt erfolgreiches  
 Verfahren. S3  
 :: Einzig bewährte Methode ::  
**Luise Maier Mannheim, P 1, 6 1** liegt  
 gegenüber Landauer  
 Institut für Gesichtspflege - 1948er Strasse - Beratung kostenlos.  
 Arzt. Empfehl. - Zahlr. Dankscr. - Sp. etel. 186, v. 9-7 Uhr

**Schnupfen**  
**CRÈME DÉHNÉ** DAS IN APOTHEKEN  
 BESTE U. DROGERIEN

**Ein neuer Tanzkursus  
 für moderne Tänze**  
 Charleston, Black-Bottom, Tango, Foxtrott,  
 Blues) beginnt **Mitte Februar**. Anmeldung  
 noch einiger Damen und Herren erbeten.  
 Privatstundenabteilung in kürzester Zeit.  
**Tanzschule Hans Guth**  
 1803 Telefon 24768.

**Weinhaus „Vater Rhein“**  
 Tattersallstraße 11 Telefon 36279  
 Heute Dienstag, abends 8 1/2 Uhr  
**Kappen-Abend**  
 unter Mitwirkung des humoristischen Herrn  
 Umil Bogt. Vollstunde verlängert. Es  
 laden sich ein Erwin Heyland u. Fran.

**Neue elegante Herren- u. Damenmasken**  
 auch Dominos billig zu verleihen. B452  
**Lilli Baum, C 4, 8, IV. Stock**

**Am 10. Feb. nur**  
 beginnt ein fachmännisch geleiteter  
**Spezial-Unterrichts-Kursus**  
 in moderner  
**Durchschreibe - Buchhaltung**  
 Wer noch daran teilnehmen will, verlange  
 Näheres unter K V 190 a. d. Gesohst. \*2845

**Kropf und dide Akropin**  
 Sehr wirksam, ungenüßig, drückend erprob. Auch  
 für Kinder. In den Apotheken erhältlich. Be-  
 stimmt in der Schwannapotheke, E 3, 14, 02000

Herren- u. Damen-  
 Masken (om. Haus-  
 kostüme bis zu ver-  
 zu ver- u. bill. Material,  
 11 1/2, K 1, 5, 2, 24,  
 3061

3 gleiche  
**Damen-Masken**  
 zu verleihen. \*4295  
 H 1, 12, 1. St., Gern.

**Radio-Armbuster**  
 Q 3, 22 Tel. 32 518.  
 Zähl. Stadlvorführ-  
 und Verkauf. 0121

**Tepichreinigung**  
 u. sonstige Kultur-  
 bedienst. bei tadelloser  
 Ausführung. B453  
 Dienstadt Cagerl  
 T 4, 5, Tel. 29 010.

**Frauen u. Töchter!**

In Mannheim geben wir wieder im  
 Hotel Pfälzer Hof einen täglichen privaten  
**Tafeldeck- und  
 Servier-Kursus**  
 verbunden mit Küchenlehre. Theore-  
 tische und praktische Anleitung für alle  
 in der Familie und bei gesellschaftlichen vor-  
 kommen. Tafeldecken, Zusammenstellen  
 u. Bedecken, Servierensformen, Servieren,  
 Tischsetz, korrekte Schmelze, gesellschaft-  
 liche Umgangsformen, Vordienen usw.  
 Nachmittagskurs: Freitag, 11. Februar  
 von 2 bis 6 u. Montag, 14. Februar  
 von 2 bis 6 Uhr. 1024  
 Abendkurs: Freitag, 11. Februar von  
 7 1/2-10 1/2 und Montag, 14. Februar  
 von 7 1/2-10 1/2 Uhr.  
 Günstigste St. 6.- 12 Vorkursverleihen  
 sind mitzubringen. In Ihrer Silber führen  
 wir mit. Anmeldungen Hotel Pfälzer  
 Hof 1/2 Stunde vor Beginn.  
 Clara Luz Clara Tiefenb.

**Achtung!** **Achtung!**  
**Von hies. Großwäscherei**  
 werden zum weiteren An-  
 den Annehmlichkeiten in allen  
 Stadtteilen gesucht. Bei tat-  
 trächtiger Arbeit gute Ver-  
 dienstmöglichkeiten. \*4299  
 Anzeigebote unter H 11 46 an die Geschäftsstelle.

# Zum Schluss der „Weißen Woche“ Ungeheure Mengen

Weisswaren  
Kleiderstoff  
Seidenstoff  
B'wollwaren  
Gardinen  
Spitzen, Stickereien

Ein Posten  
**Tischwäsche**  
mit kleinen Webfehern  
Angestaubte  
**Damenwäsche**  
enorm billig!

# Reste

## und Abschnitte!

GEBRÜDER

# Rothschild

MANNHEIM, KI, 7-2 Breitestrasse.



**VIVIL**  
das Pfefferminz

Welche Firma (nahe Mannheim) übernimmt die Herstellung eines ausprobierten ges. gesch.  
**Reglers**  
für den Dampfkesselbetrieb?  
Geignet für Metallgläser u. mech. Werkstoffe. Vertrieb erfolgt durch leistungsfähige Firma. 128 8  
Angebote unter L X 122 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wir haben den **Alleinvertrieb** der feinsten handgewebten **Kleider-Loden** der **Breisgauer Handweberei**. Entsendungen übernommen. Geschmacksvolle Farbzusammensetzung u. bestes Material. 1232  
**Stella**  
Planken **Stella-Haus e.V.** D 3, 12

**Renmaßl der Stadträte.**  
Die Stadtverordneten haben heute für den Zeitraum bis zur nächsten Neuwahl die nachstehend genannten Stadträte gewählt:  
1. von Nu Adam, Oberlehrer (M. d. L.), Rheinvolksh. 11  
2. Braun Josef, Stadtkassamann, Räterat, 2. Mannheimerstr. 64  
3. Eder Georg Ludwig, Hauptlehrer, U 6, 17  
4. Groß Jakob, Ombudskammerpräsident, D 4, 13  
5. Gulden Emil, Eisenbahninspektor, Güterbahnhofstr. 4  
6. Haas Ludwig, Hauptlehrer, L 6, 14  
7. Herz Heinrich, Schlosser, Waldhof, Ackerstr. 20  
8. Kamm Friedrich, Hauptlehrer, Range Wörrestr. 64  
9. Kuhn August, Gewerkschaftssekretär, Heinrich Kanitz, 29  
10. Pfeiffer Otto, Redakteur (M. d. L.), Friedrichsplatz 6  
11. Rent Josef, Kaufmann, Prinz Wilhelmstr. 26  
12. Rudolph August, Architekt, Luisenring 29  
13. Steyer Richard, Stadtbauinspektor a. D., Gehestr. 17  
14. Heibel Jakob, Architekt, Prinz Wilhelmstr. 4  
15. Schmid Wilhelm, Schmied, Realienstr. 24  
16. Schneider Christian, Geschäftsführer, Redaktionsstr. 268  
17. Sönnel Fritz, Schreiner, Waldhof, Wäldstr. 25  
18. Stübgen Friedrich, Hirt, Redaktionsstr. 24  
19. Trautwein Jakob, Kaufmann, Luisenring 61  
20. Trampfleber Jakob, Geschäftsführer, Redaktionsstr. 26  
21. Wolf Ludwig, Stadtpfarrer, Rheinm. Schwabenheimerstr. 23  
22. Wöhl Karl, Geschäftsführer, M. L. 6  
23. Witsch Dr. Paul, Advokat, M. N. 18  
24. Zimmermann Gustav, Redakteur, Wimenstr. 41.  
Die Wahlen liegen während einer Woche vom Tage der Bekanntgabe dieser Veröffentlichung an zur Einsicht der Wahlberechtigten im Rathaus N 1 Zimmer 101 (Registrierung) öffentlich auf.  
Innerhalb dieser Zeit kann die Wahl von jedem Wahlberechtigten wegen Verlegung der gesetzlichen Vorschriften beim Oberbürgermeister oder bei der Staatsaufsichtsbehörde (Wahl. Landeskommission) schriftlich oder mündlich mit sofortiger Bezeichnung der Beweismittel angefochten werden.  
Mannheim, den 7. Februar 1937.  
Der Oberbürgermeister.

## Krebs & Kunkel

J 7, 11      Telefon 28219      J 7, 11  
Spenglerei und Installation — Herdschlosserei und Ofensetzerei  
Abt. Spenglerei und Installation: Alle Neuarbeiten und Reparaturen an Gas, Wasser, Dach, Entwässerung, Bade-Einrichtungen, sanitäre Anlagen u. dergl.  
Abt. Herdschlosserei und Ofensetzerei: Alle Reparaturen an Herden, Gasherden u. Ofen. Garantie für Brennen und Backen. Sowie Setzen, Putzen und Ausmauern.  
87 Verkauf von Herden, Gasherden u. Ofen. Teilzahlung.

## Bruckmann-Bestecke

in Silber, versilbert und Alpaka poliert in versch. Mustern stets vorrätig auf Lager.  
Beachten Sie bitte meine neuesten bedeutend ermäßigten Preise.  
**Ludwig Groß**  
5 2, 4a      5 2, 4a

## Drucksachen Industrie

für die gesamte Industrie liefert prompt  
Druckerei Dr. Haas G. m. b. H., Mannheim • E 6, 2

### Lampenschirm-Gestelle

30 cm Durchmesser	1,10 M.
40 " "	1,50 "
50 " "	2,00 "
60 " "	2,50 "
70 " "	3,10 "

Alle Form. gl. Preise. Ia. Japan-Selbe 1,50 M.  
Ia. Seiden-Battist 1,50 M., sow. sämtl. Besatzartikel, w. Seidenstr., Schnüre, Häuschen, Wickelband und fertige Schirme in gr. Auswahl. Neuherstellungen billig. — Sonderangebot: Nachttischl. m. Seidensch. 6,80 M., Herron-Krone 28 M., Schnur-Lampe m. Schirm 24 M., Spielzeug-Kr. m. Schirm 30 M., mod. Schlaf-Ampel 14 M., sow. smtl. elektrot. Bedarfart.  
Lampenschirmbedarfi G. Schuster, E 3, 7

### Wer bezahlt Ihre Begräbniskosten?

Die „Germania“ zu Stuttgart, wenn Sie monatlich nur eine Reichsmark aufwenden. Keine Verzinsung, keine ärztliche Untersuchung, Beitragsdauer nach Wahl. Gemeindefreilassung

### Tüchtige Werbebeamte

akkredit. gesucht mit festem Gehalt. Nicht-ladente werden einberufen u. nach kurzer Probezeit fest angestellt. (Direktionsvertrag). Schriftliche Angebote und persönliche Vorstellung bei Germania Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Generalagentur Mannheim, A 2, Nr. 2. 1250

### Bei Lehrfamilien (ev.) auf dem Lande findet Knabe oder Mädchen gute Aufnahme

bei möglichem Preis. Schönes Landhaus mit groß. Garten, in der Nähe Wald u. größerer Stadt. Voll. Kosthilfe im Hause.  
Angebote unter K E 2022 an Haas-Posteilen & Bogler, Karlsruhe. 2204

### Miet-Gesuche Haus-Tausch VILLA

Wohnungsmieterei, neuzeitlich ausgestattet, in der Altstadt, freie Lage, mit 12 Zimmer, reichlichem Zubehör, Zentralheizung, mit großem Garten, und Vorgarten (Garage kann eingebaut werden) \*4255  
In. Objekt, in freier Lage, mit 8-10 Zimmerwohnungen, zu tauschen gesucht.  
Angebote unter H R 61 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

### Wohnungstausch

Gesucht: Schöne 7-8 Zimmerwohnung, in guter Lage, mögl. mit Zentralheizg. Gegeben: Schöne 8 Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör, in guter Lage, eine Treppe hoch. \*3594  
Angebote erbeten unter G N 32 an die Geschäftsstelle des Blattes.

### 3 Zimmer, Küche und Laden

oder größere Wohnung part. oder 1. Etod evtl. auch gleich mit Nebenraum für Büro geeignet, zu mieten gesucht. 3 Zimmer, Küche kann in Tauch gegeben werden. Umfang wird vergütet. \*4213  
Angebote unter N K 100 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten. \*4209

### Vermietungen Gasthof

zum Einlo  
zu verpachten in verkehrreicher Lage Mannheims. Gut empfohlene, funktionstüchtige Gaststätte beliebigen ansehnlichen Angebotes unter Berücksichtigung ihrer Verhältnisse und bisherigen Tätigkeit eingereiht unter F K M Nr. 4340 an Rudolf Woffe, Karlsruhe 1. B.

### Hochherrschaftliche 4-5 und 6 Zimmer-Wohnungen

Ecke Augusta-Anlage u. Otto-Bockstraße ohne Baukostenzuschuß gegen Dringlichkeitskarte zu vermieten.  
Näheres bei Martin Franz, Collinistr. 18, Tel. 33602 1002

### Laden Nähe Bahnhof

mit 2 Nebenräumen per sofort zu vermieten. Näh. Pflügergrabenstraße 18, 2. Et. 2501

### Bureau

2 Partieräume, sep. Eingang (Wohnhof) an solente Firma per 1. 4. zu vermieten. Anfragen unter G W 41 an die Geschäftsstelle. \*4219

### Keller

als Lager geeignet, 160 qm groß, mit zwei Herdräumen u. Nebenraum, im Mittelgang der Stadt, sofort zu vermieten. Angebote unter R E 144 an die Geschäftsstelle. 2205

### Wohnung

Wohnungsmieterei, neuzeitlich ausgestattet, in der Altstadt, freie Lage, mit 12 Zimmer, reichlichem Zubehör, Zentralheizung, mit großem Garten, und Vorgarten (Garage kann eingebaut werden) \*4255

### Schöne 2 Zimmer

n. Wohnfläche m. mod. einger. großem Nebenraum in Heidenheimstr. 20. Preis 1. April an besser. Übernahme zu vermieten. Näheres unter R E 144 an die Geschäftsstelle. 2205

### Gut möbl. Zimmer

mit separ. Eing. sofort zu vermieten. Näh. Pflügergrabenstraße 18, 2. Etod. 2501

### Vermischtes Auto-Bereitigung

in- und Auslandsfahrer, nur frische Ware  
Pneu-Reparaturen auch Riesenschiff in garantierter bester Ausführung.  
Auto-Zubehör aller Art preiswert  
Autogummi-Röblein Mannheim C 1, 13 Telefon 22 030 Elektr. Luftschiffen - Tankstelle.

### Vermischtes 1 Schlafzimmer

mit 250 M. 1 Küche billig abgegeben. Näheres unter R E 144 an die Geschäftsstelle. 2205

### Vermischtes Englisch

konversat., Grammatik, Handelskorrespondenz, durch feinst. Lehrkräfte, 25 Jahre Erfahrung, Unterricht, unter K F 108 an die Geschäftsstelle. 2205

### Vermischtes Französisch

Interpret und Übersetzerleistungen (Schreiben) übernimmt nach Belieben. Näheres unter K F 108 an die Geschäftsstelle. 2205

### Vermischtes Heirat

Junges, gebildetes Mädchen, musikalisch, häuslich erogen, mit schöner Ausstattung u. 5000 M. Vermögen wünscht Heirat. Näheres unter K F 108 an die Geschäftsstelle. 2205

### Vermischtes Heirat

Zufahrt mit B E 40 an die Geschäftsstelle. 2205

### Vermischtes Chauffeur

in fester Stellung gesucht

### Vermischtes Einheirat

in Geschäft, Witwe in 1-2 Kind, nicht ansehnlich. Näheres unter G O 33 an die Geschäftsstelle. 2205

### Vermischtes Heirat

Nur ernsten. Zufahrt mit B E 40 an die Geschäftsstelle. 2205